

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Vortrag zum Thema

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Die Zeisolf-Wolframe

Komprimierte Fassung

HAV Mühlacker

Hans Peter Walther

11-2021

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Inhalt

Vorwort:	3
1. Zusammenfassung des ersten Vortrages	5
2. Woran erkennt man ein Adelsgeschlecht im frühen Mittelalter?	9
3. Begleitende historische Ereignisse	12
4. Frühe Nachweise der Zeisolf-Wolframe	14
4.1 Geographische Zuordnung des Wirkens der Zeisolf-Wolframe	16
4.1.4 Wormsgau und andere	17
4.1.5 Heinrich IV. und Itinerare	18
4.1.6 Kraichgau, Enzgau und andere	22
4.2 Ottonen und Salier	26
5. STAMMBÄUME	30
5.1 Stammbaum Enzberger Ortsbuch	31
5.2 Stammbaum Sinsheimer Geschichtsblätter	32
6. Konsolidierter Stammbaum	33
6.1 Wolfram IV und seine Schwester Friderada	34
6.4 Adelheid I	36
6.5 Zeisolf IV.	39
6.5 Jutta	43
6.6 Adelheid II.	47
6.7 Johann, Bischof von Speyer	49
6.8 Azela	58
6.9 Die Mutter von Azela und Erzbischof Hermann III von Köln	62
6.10 Die Sponheimer/Spanheimer	63
7. Zusammenfassung:	66
Stichwortverzeichnis:	69

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Vorwort: (Z1)

Begrüßung

Bevor ich mit dem eigentlichen Vortrag beginne, möchte ich kurz auf die Motivation, die zu dieser Vortragsreihe geführt hat, eingehen. Ursprünglich wollte ich eigentlich nur die Geschichte der Herren von Dürrmenz aufarbeiten, weil es dort Ereignisse gab, die ich nicht verstanden habe und nicht richtig einordnen konnte.



Als ich mich dann in das Thema vertieft hatte, stellte ich fest, dass bisher die Geschichte unserer Gegend immer nur als Geschichte des jeweiligen Ortsteiles beschrieben worden war, aber nie die Gesamtheit der Geschichte in ihren Abläufen und Zusammenhängen. Diesen Umstand machte ich als einen der Ursachen aus, die zu Ungereimtheiten führten. Demzufolge wandelte sich die Themenstellung in die Geschichte Mühlackers und seiner Ortsteile, wengleich nicht alle erfasst werden. Es fehlt Großlattbach, Lienzingen und Mühlhausen.

Weiter hatte ich festgestellt, dass es richtig war mit der Geschichte des Lorscher Kodex zu beginnen, denn einiges des dort Erwähnten hat direkten Einfluss auf den weiteren Geschichtsverlauf und baute auf diese Geschichtsepoche auf.

Der heutige Vortrag befasst sich mit den sogenannten Zeisolf-Wolframen, ein mächtiges Grafengeschlecht mit weitreichendem Besitz.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Die Zeisolf- Wolframe, Grafen von Enzberg ^A



(A) Der letzte Sitz der ZW war hier in Enzberg. Sie gelten als die Erbauer der Burg und wenn sie Enzberg schon nicht gegründet haben, dann haben sie seinen Aus- und Aufbau gefördert, so dass es sogar als Stadt bezeichnet wurde.

A Die Burg Enzberg auf dem Bergsporn westlich von Enzberg gelegen, ist von der Fläche ungefähr 1,5mal so groß wie die Löffelstetzel und wurde von zwei Gräben geschützt. Da die Burg 1384 komplett zerstört wurde, sind von ihr nur auf der nördlichen Seite noch ein paar Steinreste zu sehen.

Das vielfältige und beeindruckende Wirken der ZW ist leider in unserem heutigen Geschichtsbewusstsein nicht präsent, obwohl sie über 2 Jahrhunderte hinweg mit deren sieben Kaisern und Königen eng verbunden waren. Dies zu ändern ist mit Gegenstand des heutigen Vortrags.

Würde ich Ihnen alles präsentieren, was ich zu den ZW gefunden habe, dann würde, der Vortrag mehrere Stunden dauern und Sie und mich überfordern.

Die komplette Wissenssammlung finden Sie auf unserer Internetseite unter der Vortragsreihe der Herren von Dürrmenz.

Heute soll versucht werden möglichst kompakt auf die wichtigsten Ereignisse einzugehen und zu drei bisher unbeantworteten Fragen eine Antwort anzubieten: (Z05)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

1. War Azela, Gräfin von Enzberg, eine Kaisertochter oder nicht?
2. Wer war die Mutter von Azela!
3. Woher stammen die Zeisolf-Wolframe

Wer das Thema vertieft angehen möchte, kann dies auf unserer Homepage tun. Dort finden Sie sowohl diesen Text, als auch die lange und ausführlichere Version.

1. Zusammenfassung des ersten Vortrages

Nachdem seit dem ersten Vortrag mehr als zwei Jahre vergangen sind, möchte ich kurz die wesentlichen Ergebnisse des ersten Vortrages in Erinnerung rufen.

1. Die Vortragsreihe soll dazu dienen ein besseres Verständnis der Geschichte der Herren von Dürrmenz zu bekommen, was wir heute thematisch erweitert haben.
2. (Z10) Es gibt eine Excel-Tabelle, in der relevante Ereignisse tabellarisch festgehalten sind und die auf die Quellen (Z15) verweisen.

Haupttabelle mit Gesamtinformation Z10

Die Geschichte von Mühlacker und Umgebung

Datum	wer regiert	Epoche	Geschlechter K+K	Herren von Lomersheim	Grafen von Vaihingen	Kloster Maulbronn	Herren von Enzberg	Herren von Niefern
06.07.1299				Conrat der Glatze von Lomersheim			Hedwig die Witwe Heinrichs von Kapfenhardt E17 und dessen Bruder Friedrich von Enzberg als Vormund ihrer Kinder verkaufen dem Kloster Maulbronn die Burg Kapfenhart und 10 Morgen Weinberg bei Zaisersweiher um 100Pfd Haller. Es siegeln bzw bürgen Friderich von Enzberg E17, Heinrich von Enzberg E7 22W4030	Heinrich von Nysefern, Pfaffe

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Fundstelle

Z15

22W4030

22W [https://www.wubonline.de/?mp=1&md\[visiblemask\]=0](https://www.wubonline.de/?mp=1&md[visiblemask]=0)

(Württembergisches Online Urkundenbuch)

22W4030

Band XI., Nr. 5302, Seite 281-283

Hedwig die Witwe Heinrichs von Kapfenhardt und dessen Bruder Friedrich von Enzberg als Vormund ihrer Kinder verkaufen dem Kloster Maulbronn die Burg Kapfenhart und 10 Morgen Weinberg bei Zaisersweiher.

Ohne Ortsangabe, 1299. Juli 6.

Allen den die disen brief sehent oder ho{e}rent lesen dūn ich Hedewig hern Heinriches seligen von Kaphenhart elichiu wirtenne unde ich Friderich von Enzeberg des vor genanten Heinriches seligen brūder und siner kinde ain vormunt kunt, daz wir

- Wir haben die mögliche Bedeutung des Namens „Dürrmenz“ kennengelernt (Z20), die keltischen Ursprungs zu sein scheint und „Zufluchtsätte“ oder aber auch „Wohnstätte an der Enz“ bedeuten kann. Andere leiten den Namen von dem alemannischen Durm=Wirbel her.

Apropos Dürrmenz: Was bedeutet Dürrmenz II Z20

Aus keltische Forschung zur Geschichte Mitteleuropas, Mone, 1857

dansen, kleiner Berg; andere Form für densen. Dausenberg bei Kaiserslautern.

dar, Wasser; für dur. f. vildar.

darm, Ort; i. tairm, und tarmadh Wohnung, tarmon Schutzort. Darmstadt, mit den alten Formen darne, darmunde, tharm. Darmstein in Wirttemberg, alt darmeshain. Ztschr. 5, 360.

darmenz, dormenz, dürrmenz, geschützter Ort, Zufluchtsstätte; i. tarmon, g. tóarmuinn, m. Darmenz im Oberinntal, Dürrmenz bei Pforzheim.

darni, kleines Haus; i. tuarán, m. Derenburg bei Halberstadt, ehemals darniburg. Thietmar chron. 4, 26.

dars Wohnort; i. darsc Dorfham in Hannover. Gudenkovs 2 124

- Die Zeitepoche, die behandelt wurde, war das Frühmittelalter (Z25). Der heutige Vortrag reicht bis in das Hochmittelalter hinein.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Zeit-Epochen der Herren von Dürrmenz Z25

von	bis	Epoche
Mitte 6. Jhdt.	Mitte 11. Jhdt.	Frühmittelalter
Mitte 11. Jhdt.	Mitte 13. Jhdt.	Hochmittelalter
Mitte 13. Jhdt.	ca. 1500	Spätmittelalter
15. Jhdt.	16. Jhdt.	Renaissance
16. Jhdt.	ca. 1650	Frühbarock
ca. 1650	ca. 1770	Spätbarock oder Rokoko

- Wir haben gelernt, dass an alle Klöster im Frühmittelalter Schenkungen gemacht wurden und dass das Kloster Lorsch (Z30/1) sehr umfangreich mit Schenkungen bedacht worden war.

Schenkungen an Kloster Lorsch (Fränkisch) Z30



Aus historischer Atlas von Baden-Württemberg 8,2

- Die umfangreichste und auch bemerkenswerteste Schenkung aus unserer Gegend stammt von einem Guichart, (Z55) der in Dürrmenz zu dieser Zeit sehr seltene aus Stein gebaute Gebäude, nämlich Kirche und

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Herrenhaus dem Kloster vermachte.

Schenkungen des Guichart an das Kloster Lorsch im Jahre 835

Z55

- ein Lektionarium, Messbuch, Priestergewand, 2 Glocken,
- Kirche aus Stein mit zwei vergoldeten Kästen und was zur Kirche gehört in **Lomersheim, Großglattbach, Nessenheim** (Öschelbronn)
- Herrenhof (von dem andere abhängig sind) mit Obergeschoss aus Stein mit Fenstern
- ein Holzgebäude, ein Hof mit Gebäuden,
- **eine Mühle** an der Enz,
- eine Herrenhube mit 7 abhängigen Huben,
- eine Hube in Ötisheim
- 52 Leibeigene.

(Z60) Wir haben für Dürrmenz eine Abschätzung der Fläche, die von allen Schenkern dem Kloster vermacht wurde, gezeigt. Wahrscheinlich ist es die rote Fläche, da die Fläche einer fränkischen Hube doppelt so groß ist, wie die einer alemannischen Hube! Dadurch hatten die Alemannen (Schwaben) weniger Fläche zur Versorgung und Ernährung der Familie zu Verfügung und mussten dadurch sparsamer haushalten. Dies könnte die Wurzel der schwäbischen Sparsamkeit sein, welches oft als Geiz ausgelegt wird!

Schenkungen der Herren von Dürrmenz an das Kloster Lorsch

Z60



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

7. Wir haben zwei Listen begonnen, in denen die herausragenden Herren und Frauen von Dürrmenz aufgelistet wurden. (Z65/1, Z66/3)

Liste der Herren von Dürrmenz Z65

- Tiberius Julius Severus (ca. 200 n. Chr.?) Mitglied des Bezirkrates Baden-Baden
- Guichart, fränkischer Adeliger ca. 780 – 837

Liste der bedeutenden Frauen von Dürrmenz

Z66

- Almalsuint Schenkung an Kl. Lorsch 771 (Lienzingen)
- **Theothilt, Schenkung an Kl. Lorsch 788 (Lienzingen, als Besitzerin!)**
- Nana, Schenkung Kl. Lorsch 791+813 (Dürrmenz)
- Geila, Schenkung Kl. Lorsch 863 (Dürrmenz)

Soviel zu Erinnerung an den ersten Vortrag.

2. Woran erkennt man ein Adelsgeschlecht im frühen Mittelalter?

Bevor wir uns mit den Zeisolf-Wolframen (ZW) eingehend beschäftigen, möchte ich zuvor das Thema anschnitten: „**Woran erkennt man ein Adelsgeschlecht im frühen Mittelalter?**“, denn einen Adligen zu erkennen, war gar nicht so einfach.

Nehmen wir z.B. die Zeisolf-Wolframe, die späteren Grafen von Enzberg. (Z75)

Vorbemerkung I.

Z75

- Woran erkennt man ein Adelsgeschlecht im frühen Mittelalter am Beispiel der Grafen von Enzberg, den Zeisolf-Wolframen
- Am Anfang gab es das „**von**“ nicht, es musste ein Zusatz im Namen her: Kaiser, König, Herzog, Edler, Freier
- „Graf“ war nur ein Verwaltungstitel für den Stellvertreter des Königs mit dessen Hoheitsrechten (Gerichtsbarkeit, etc.) kein Adelstitel
- Die Grafen hatten in der Regel den Beinamen des Gaus, das sie verwalteten, also z.B. Graf vom Enzgau.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Im frühen Mittelalter gab es den Kaiser, König und Herzöge, die waren sicher adelig. Darunter gab es Mark- und Pfalzgrafen, die ebenso als adelig erkennbar sind. Alle anderen mussten im Namen Adjektive wie „frei“, „adelig“ oder „edel“ führen.

Der heutige Adelstitel „Graf“ war ursprünglich gar kein Adelstitel, sondern bezeichnete einen hervorgehobenen Verwaltungsbeamten, der mit großer Wahrscheinlichkeit ein Adelliger war, nicht aber sein musste.

Im Prinzip gab es also nur das **Wissen**, dass jemand als adelig angesehen wurde. Um nun eine Zugehörigkeit zu einer bestimmten Adelsfamilie zu dokumentieren, wurde ein anderer Weg genutzt, nämlich die Namensgebung und zwar die Vornamensgebung. (Z80)

Vorbemerkung II

Z80

- Eine dynastische Zusammengehörigkeit wurde durch die (Vor-) Namensgebung hergestellt. Nachnamen gab es noch nicht.
- Deshalb wurden die Vornamen immer an die Kinder oder Enkel weitergegeben.
- Es gibt also die Adelsgeschlechter der Karolinger, Ottonen, aber auch Reginbodonen, Egionen, Sighardiner, etc.
- Oder der Namen fing immer mit dem gleichen Wortstamm an. Z.B. Sieg-hard, Sieg-mund, Sieg-fried, etc.
(Mone (von „was bedeutet Dürrmenz“) nannte seine 6 Kinder Friedebrand, Friedelint, Friedhilde, Friedrich, Friedegunt, Friedegar)

Dies geschah dadurch, dass immer die gleichen Vornamen beim Übergang von den Großeltern/Eltern auf die Kinder/Enkel vergeben wurden. So entstand eine dynastische oder adelige Zugehörigkeit. Deshalb reden wir z.B. von den Karolingern, Ottonen, Sighardinern, Eginonen oder eben auch von den Zeisolf-Wolframen.

Seltener wurde nur der Hauptwortstamm beibehalten also Sieg-bert, Sieg-fried, Sieg-linde etc. (Z85)

Vorbemerkung III

Z85

- Unter den Ottonen wurden Grafschaften erblicher Besitz. Die Grafen fingen an Teile ihres Besitz zu verkaufen oder zu erwerben. **Graf wurde ein Titel.**
- Dadurch wurde es zweckmäßig den Grafen nach ihrem tatsächlichen Wohnsitz zu benennen. Also nicht mehr **Graf vom Enzgau** sondern **Graf von Enzberg** (ab **10.-11. Jhdt.**).
- Dies wurde bald von anderen Adeligen übernommen. Könige und Herzoge, Markgrafen behielten (vorerst) die Raumbezeichnung bei.
- Einführung von **Wappen** ab **11. Jhdt.** **Siegel** ab dem **12. Jhdt.**
- „**VON**“, Wappen und Siegel machen jetzt ein Adelsgeschlecht identifizierbar und zeigen die Zugehörigkeit auf.

Erst unter den Ottonen-Kaisern wurde eine Grafschaft zu einem vererbbaeren Lehen und damit quasi Besitz des Grafens. Die Bezeichnung war dann z.B. Graf vom Enzgau, etc. und die Bezeichnung Graf wurde bald ein anerkannter Adelstitel.

Als diese Grafen dann anfangen Teile ihrer Grafschaft zu verkaufen, zu erweitern usw. wurde es zweckmäßig den Grafen nicht mehr nach dem zugehörigen Gau, sondern nach dem tatsächlichen Sitz des Grafen zu benennen. Aus dem **Grafen vom Enzgau** wurde in unserem Fall **der Graf von Enzberg**. Dieser Titel wurde nun weitergeführt und an die Nachkommen weitergegeben und dies sogar dann, wenn der Sitz gar nicht mehr an dem Namensort war, wobei dies nicht immer galt und manchmal bei Wegzug auch der Namen des neuen Ortes übernommen wurde. Im Allgemeinen war jetzt durch die Ortsbezeichnung und die Namensbeibehaltung die Zuordnung zu einer Adelsfamilie leichter möglich.

Bei den höheren Adelstiteln blieb es aber bei der Raumbezeichnung, also Markgraf von Baden, Herzog von Schwaben, etc.

Das Anhängen des Ortsnamens wurde bald von allen Adeligen, wie z.B. den **Herren von Dürrmenz**, übernommen. Die Übernahme des Ortsitzes in den Namen passierte so Mitte des 11. Jahrhunderts. (Z94)

Ebenfalls ab dem 11. Jhdt. gibt es die ersten Wappen. Vermutlich war dies eine Begleiterscheinung der großen Ritterheere während der Kreuzzüge. Dadurch

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

konnte ein bestimmter Ritter und seine Gefolgsleute besser identifiziert werden.

Ab dem 12. Jahrhundert kommt der allgemeine Gebrauch des Siegels auf und Mitte des 13. Jahrhunderts fängt auch der niedere Adel an, Schriftstücke mit einem individuellen Siegel zu validieren. Wir sehen dies genauer im nächsten Vortrag in der Zeittabelle. (Z86)

Gebrauch des Siegels

Z86



1250 das Siegel des
jungen Heinrich von
Nieferns

1244 von Heinrich von Niefern
bezeugt

1250 Die Enzberger bezeugen, der
junge Heinrich von Niefern siegelt

1254 Die Enzberger siegeln auch

Dort wird nämlich 1244 von Heinrich von Niefern die Urkunde noch **bezeugt**. 1250 **bezeugen** noch die Enzberger, aber der **Junge** Heinrich von Niefern hängt sein **Siegel** an das Schriftstück an - heute würde man sagen, der hat schon das neueste HANDY. Er ist also schon der neuen Mode verfallen. 1254 haben aber dann auch die Enzberger ihr Siegel und das ist das gleiche Motiv wie bei den Nieferern und den Dürrmenzern: **ein Ring!**

3. Begleitende historische Ereignisse

(Z87) Und wir schauen uns auch noch kurz die wichtigen begleitenden historischen Ereignisse an, damit wir die Geschehnisse besser einordnen können.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Wichtige historische Ereignisse im Hochmittelalter

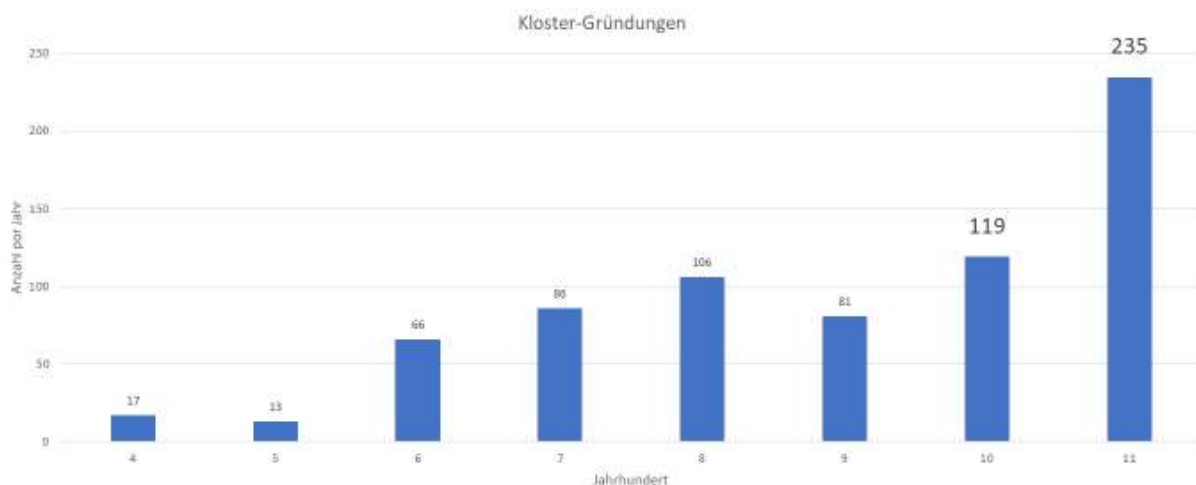
Z87

899-955	Ungarneinfälle
1096-1099	Erster Kreuzzug
1146-1149	zweiter Kreuzzug
1189-1192	dritter Kreuzzug

In Weiterführung der Gepflogenheiten des ersten Vortrages sehen wir uns noch die Anzahl der Klostergründungen im 10.+11. Jhdt. an. (Z88) Wir sehen, dass der Trend ein Kloster zu gründen sich verstärkt. Das 11. Jhdt. brachte noch einmal eine Verdoppelung der Gründungsanzahl gegenüber dem 10. Jhdt. und unser Kloster Maulbronn ist immer noch nicht gegründet!

Klostergründungen im Hochmittelalter

Z88



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

4. Frühe Nachweise der Zeisolf-Wolframe (Z90)

Kommen wir nun nach dieser Einleitung zu dem Hauptthema des heutigen Vortrages den Zeisolf-Wolframen, den späteren Grafen von Enzberg!

Der Zeitrahmen wird annähernd 2 Stunden sein mit einer Pause zur Hälfte der Zeit.

Nach meiner persönlichen Einschätzung kommen die Zeisolf-Wolframe in unserer lokalen Geschichtsbetrachtung ein wenig zu kurz. In ihrer Bedeutung sind sie höher einzuschätzen als die Herren von Dürrmenz und einzelne Familienmitglieder höher als Ulrich von Dürrmenz. Ganz zu schweigen von **Azela** oder **Adela, als mutmaßliche Tochter Kaisers Heinrich III.**, Gemahlin von Wolfram IV., Graf von Enzberg und damit Gräfin von Enzberg.

Und dann gibt es noch den **Johann von Enzberg**, der vor Ulrich von Dürrmenz schon Bischof von Speyer war und das 14 Jahre und nicht nur 13 Monate

Die allgemeine Schwierigkeit mit den ZW ist, dass ihre eigentliche Herkunft bisher nur schwer zu fassen ist, so dass manche sogar versuchten eine Verwandtschaft mit dem Minnesänger Wolfram von Eschenbach herzustellen. ohne dass dies aber wirklich gelingt. Wir kommen nochmals darauf zurück.

Wir wissen, dass die ZW als Grafen hier und im Kraichgau zu finden waren, aber sie wurden auch in einer ganzen Reihe anderer, durchaus weiter entfernter Gaue genannt, wie z.B. (Z95/+3)

- Graf von Ardennen (!) (Z14, Z18)
- Graf vom Nahegau (Z19)
- Graf von Trechirgau
- Graf vom Maifeld oder Mayenfeld
- Graf vom Wormsgau
- Graf vom Speyergau
- Graf vom Kraichgau
- Graf vom Enzgau
- Graf vom Elsenzgau
- Graf vom Pfinzgau
- Graf vom Ufgau

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

oder aber sie tauchen unter verschiedenen Ortsbezeichnungen auf wie z.B. bei Johann als (Z100/+3)

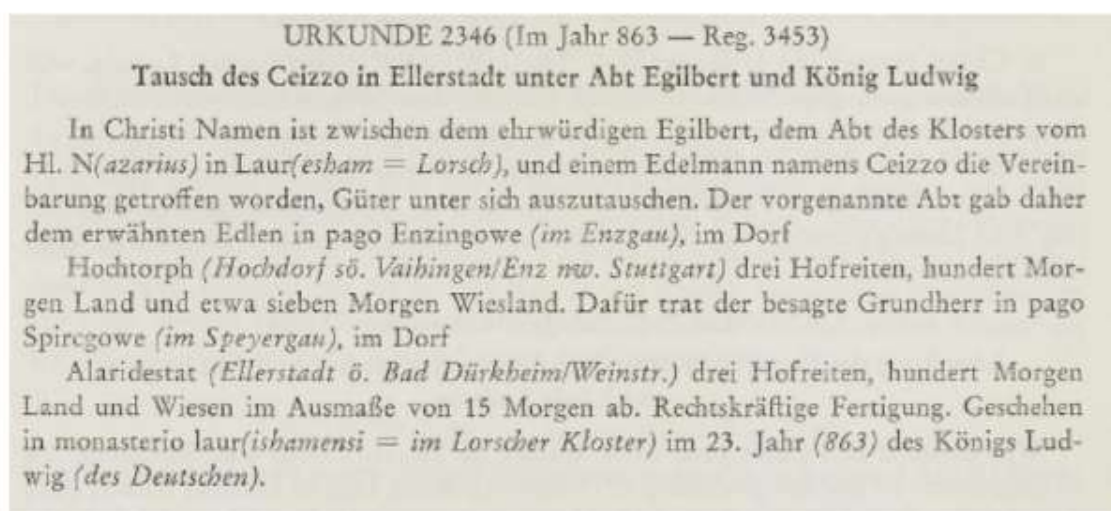
- Johann von Speyer (Bischof),
- alias Johann von Enzberg,
- alias Johann vom Kraichgau,
- alias Johann von Sinsheim
- alias Johann vom Speyergau
- alias Johann vom Ufgau

So wird in der lokalen Geschichtsschreibung der Bischof Johann von Speyer als wichtige Person genannt. Es scheint aber so, als ob es dem Autor nicht klar war, dass Johann aus Enzberg stammte und dem Grafengeschlecht der Zeisolf-Wolframe angehörte!

Eine erste mögliche Erwähnung der ZW finden (Z101) wir im Jahre 863 im Lorscher Codex

Tausch eines CEIZZO= Zeisolf?

Z70



bei einem Gütertausch eines Ceizzo mit dem Kloster Lorsch und (Z102) bei einer Schenkung von gerodetem Gebiet im Elsenzgau durch einen Wolfram.

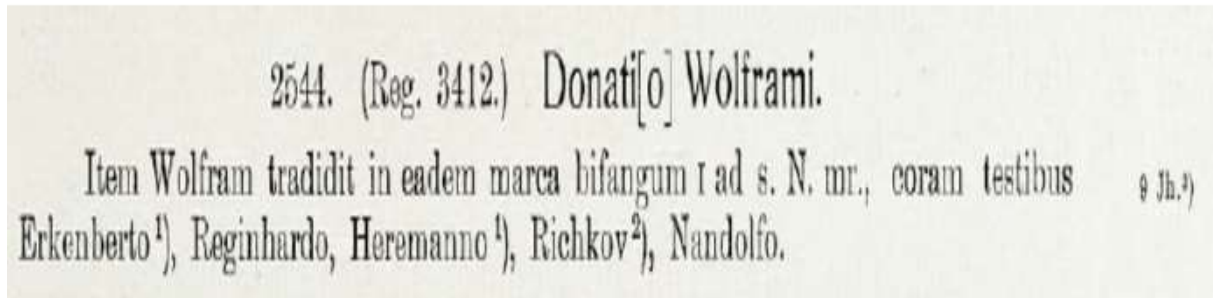
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Schenkung eines Wolfram

Z71



4.1 Geographische Zuordnung des Wirkens der Zeisolf-Wolframe

Wie wir bereits gesehen haben (Z95A) tauchen die ZW als Grafen in vielen Gebieten auf. Damit wir eine Vorstellung bekommen, wo sie überall benannt worden sind, schauen wir uns die weiter entfernten Gaue einmal an, in denen die ZW als Grafen irgendwann gewirkt haben sollen. (Z105)

Ardennen, Maifeld, Trechirgau, Nahegau, Wormsgau, Speyergau



Z105

In der langen Fassung des Vortrages wird herausgearbeitet, für welche der Gaue die Ausübung des Grafenamtes wahrscheinlich war und in welchen nicht. Diese Details würden den Rahmen sprengen, weshalb die nächste Folie nur die Ergebnisse zeigt. (Z105A) Es bleiben das Worms und Speyergau übrig, mit

Die Herren von Dürrmenz

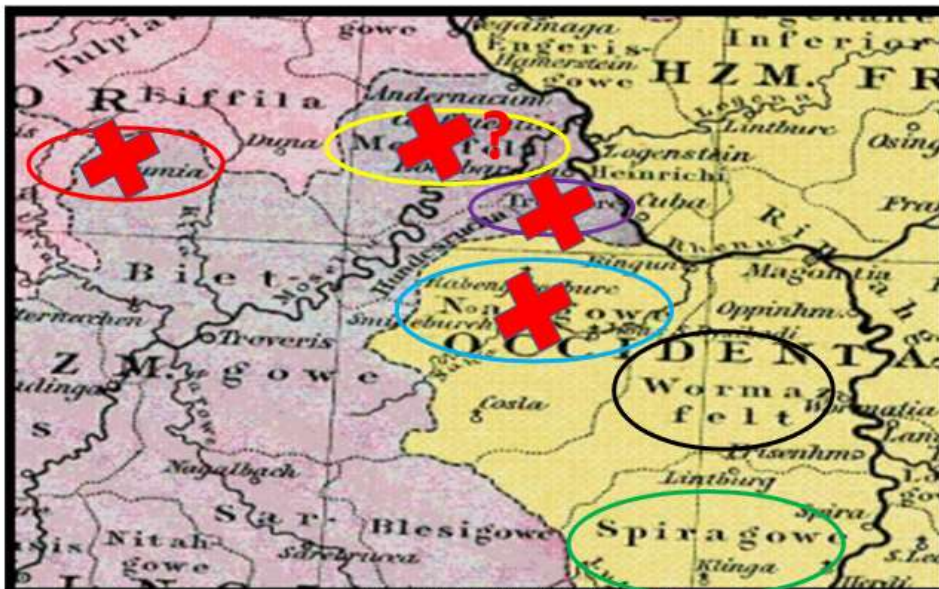
Versuch einer Annäherung

Teil 2

Ausnahme des Meynfeldes, dort könnten sie auch einmal als Grafen gewirkt haben.

~~Ardennen~~, ~~Maifeld~~, ~~Trechirgau~~, ~~Nahegau~~, Wormsgau, Speyergau

Z105A



Vorträge HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V.1.0

4.1.4 Wormsgau und andere

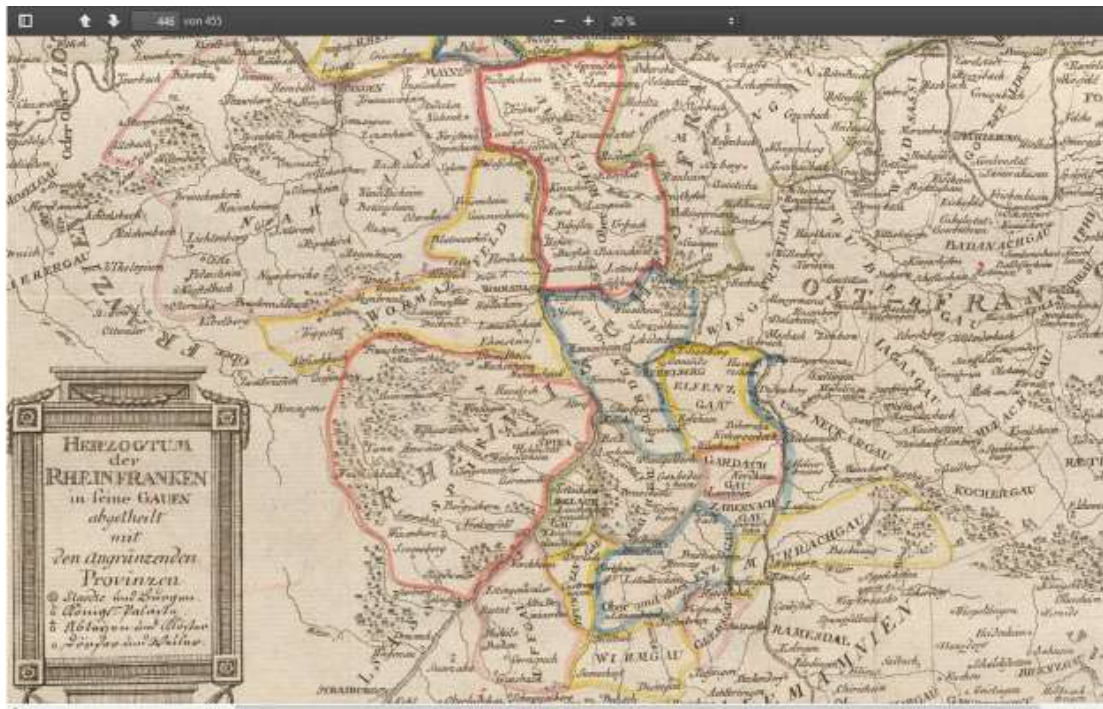
Einen großen Teil der Gaue in welchen die ZW als Grafen gewirkt haben, zeigt (Z146) eine weitere Karte, welche die Gauaufteilung um das Jahr 800 herum enthält.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Karte der
Gau
um
ca.
800
(Z146)



Auffällig ist, dass die Gau in unserem Raum deutlich kleiner sind als z.B. der Speyer- oder Wormsgau. Wir kommen gleich noch einmal darauf zurück. Zu beachten ist auch, dass alle die gezeigten Grafschaften fränkisch sind und die darunter gelegenen sind alemannisch! Für viele dieser Gau werden die ZW als Grafen genannt, wie wir sehen werden.

4.1.5 Heinrich IV. und Itinerare

Die für uns interessanten Hauptereignisse der ZW spielen sich vor, während oder nach der Regierungszeit Kaiser Heinrich IV. ab, weshalb ich kurz auf sein Leben eingehen möchte. (Z147)

Kaiser Heinrich IV. und seine Widersacher Z147

- sein Sohn Konrad
- sein Sohn Heinrich V, zugunsten dessen er abdanken musste
- Gegenkönig Rudolf von Rheinfelden
- Gegenkönig Hermann von Salm
- Pabst Gregor VII (Gang nach Canossa)
- Pabst Paschalis II. (Exkommunikation)
- Sachsen

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Heinrich IV. war zu bedauern, er kämpfte nämlich erst gegen seinen Sohn Konrad, dann gegen seinen Sohn Heinrich V. und die ganze Zeit gegen verschiedene Päpste (wir erinnern uns an den Gang nach Canossa unter Gregor VII., Bann unter Paschalis II.), und außerdem noch gegen die Gegenkönige Rudolf von Rheinfelden und Hermann von Salm und dauernd gegen die Sachsen. Man kann sich ein schöneres Kaiserdasein vorstellen, zumal er am Ende noch zugunsten seines Sohnes Heinrich V. abdanken musste!

Um uns ein Bild davon zu machen, was das für Reisetätigkeiten mit sich brachte, schauen wir uns die sogenannten Itinerare, das sind die Aufzählung der Reisen, von zwei Kaisern an. (Z61)(Z125A) Zuvor verschaffen wir uns noch einen Überblick über die Abfolge der deutschen Kaiser und der Übergang von den Ottonen zu den Saliern. Diese Folie werden wir noch einige Male sehen.

Zeitabfolge der Herrscher von 912-1105 Z125A

		Regierungsdaten	
Kaiser Otto der Große		912 - 973	Ottone
Kaiser Otto II		973 - 983	
Kaiser Otto III		983 - 1003	
Kaiser Heinrich II		1002 - 1024	
Kaiser Konrad II		1024 - 1039	Salier
Kaiser Heinrich III		1039 - 1056	
Kaiser Heinrich IV		1053 - 1105	
		Lebensdaten	
	Herzog Konrad von Worms (der Rote)	922 - 955	gefallen in der Schlacht vom Lechfeld
	Sohn Herzog Otto von Kärnten (auch Otto von Worms)	948-1004	ernannte zahlreiche (Unter-)Grafen u.a. Zeisolf-Wolframe
	er war Graf im Speyergau, Wormsgau, Kraichgau, Enzgau, Ufgau, Elsenzgau, Pfinzgau, Mark Kärnten		
	Sohn Bruço	972 - 999	ab 996 Pabst Gregor VI
	Sohn Heinrich von Worms	ca. 965/970 - 989/1000	Graf Wormsgau
	Sohn Konrad II	ca. 990 - 1039	ab 1024 Deutscher König siehe oben
	Sohn Konrad von Kärnten	975- 1011	1001 ZW Zeugen bei Gericht in Verona 1002 Königskandidat
	Sohn Konrad II von Kärnten	1003 - 1039	Graf Speyergau, Nahegau, , Herzog von Kärnten, starb kinderlos
	Sohn Wilhelm	-1046	ab 1029 Bischof von Straßburg

Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 2/V1.0

Und jetzt zu den Itineraren.

Die Herren von Dürrmenz

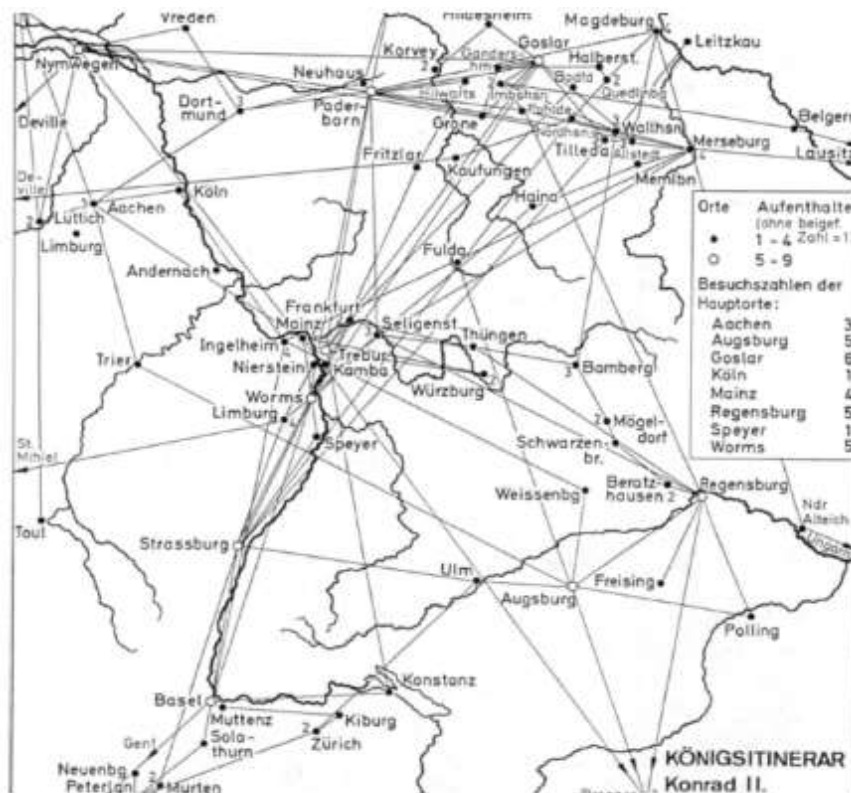
Versuch einer Annäherung

Teil 2

(Z150) Konrad II. 990-1037

Itinerar Z150

Konrad II 990-1037

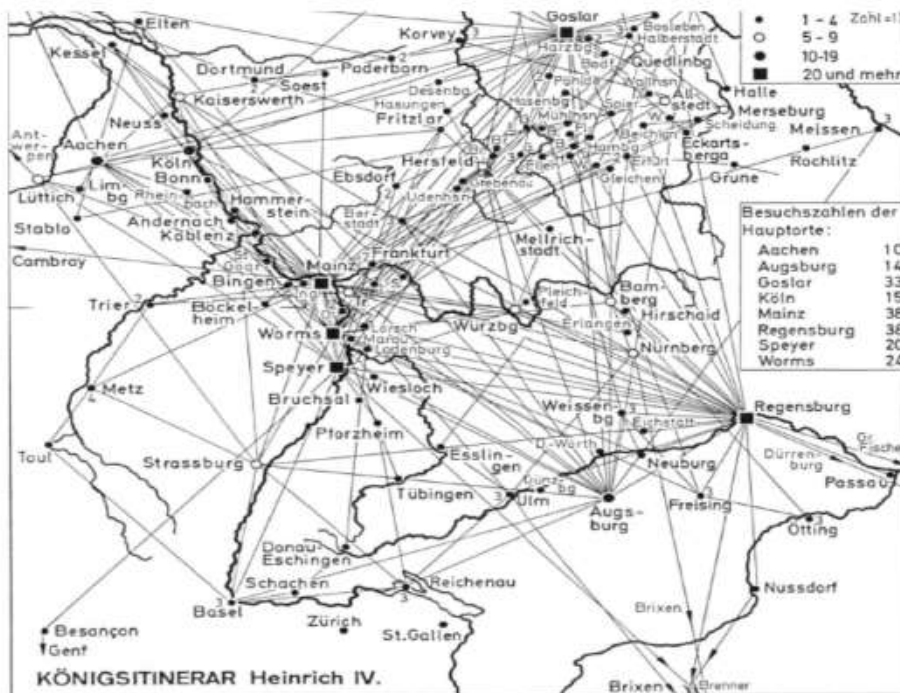


Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

(Z155) Heinrich IV. 1050- 1106

Itinerar Z155

• Heinrich IV.
1050- 1106



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Die Anzahl der Reisen bei Heinrich IV. war ungleich zahlreicher und die Zentren der Reiseziele waren die Städte Regensburg, Mainz, Worms, Speyer und Goslar. Bitte behalten Sie Goslar im Gedächtnis. Wenn Sie den Eindruck haben, dass er dauernd unterwegs war und von einem zum anderen oft kriegerischen Ereignis gehetzt war, dann liegen Sie richtig und es fehlen noch die Reisen nach Italien.

(Z160) zum Abschluss noch eine andere Übersicht in der gezeigt wird, wie oft die Herrergeschlechter an einem Ort waren. Dort taucht überraschenderweise auch Heimsheim auf, welches von den Ottonen zweimal besucht worden war.

Königs-
aufent-
halte Z160



Eine weitere Randbemerkung sei noch gestattet, nämlich dass es in Großglattbach und Maulbronn bzw. Elfinger Hof direkten salischen Besitz gab! (siehe https://www.leo-bw.de/web/guest/kartenbasierte-suche/-/gisviewer-expert/voll/HABW_05_02/3513161,%205404175/2#). Leider weiß ich nicht wo das in Großglattbach gewesen ist. Gibt es da noch irgendwelche Hinweise?

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

4.1.6 Kraichgau, Enzgau und andere

Kommen wir zurück zu den ZW und ihrem Verbleib in unserer Gegend:

Für uns besonders wichtig sind die ZW als Grafen vom Kraichgau bzw. Enzgau, umso mehr, als wir wissen, dass hier in Enzberg die gräfliche Burg stand, in der zumindest Wolfram IV. residierte.

Die nächste Folie (**Z175 ARGE Dr. Hildebrandt, Knauer**) zeigt eine großzügige Eingrenzung der regionalen Gaue, die aber einen guten Überblick gibt.

Elsenzgau

(nach Dr. Hildebrandt)

Z175



Schließlich landen wir im Enzgau. (**Z185**)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Enzgau

Z185



Wir erinnern uns vom vorigen Vortrag, dass es einen unteren und oberen Enzgau gab und das war zu dieser Zeit wohl immer noch gültig. (L520) Als Zentrum habe ich unter den ZW Enzberg gewählt. Zur Erinnerung sind die zugehörigen Ortschaften nochmals benannt.

Oberer und unterer Enzgau

L520

Dekanat Vaihingen unterer Enzgau	Dekanat Pforzheim oberer Enzgau	
Weissach	Heimsheim	Ispringen (Urspringen)
Ros(s)wag	Friolsheim	Kieselbronn
Nussdorf	Tiefenbronn	Dürrn
Riet (Reot, Ryt)	Lomersheim	Ölbronn
Urach (Aurich)	Mönsheim (Memsen)	Lienzingen (Leutzenheim)
Gündelbach	Wiernsheim (Wynersheim, Wirschen)	Dürrmenz
Häfnerhaslach	Glattbach	Enzberg
Hochdorf	Lotmarsheim (Lomersheim)	
Unterriexingen	Illingen (Illinchheim)	
Bissingen	Schützingen	
Offenbach	Zaisersweiher (Zaizolfesweiher)	
Hohenhaslach	Langenbrand	
Bietigheim	Neuenbürg	
Haslach	Brötzingen	

(Z187) Die ersten Erwähnungen von Enzberg bzw. Enzenberg tauchen in verschiedenen Abwandlungen schon in Turnierbüchern des 10. Jhdt. auf.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Allerdings ist gegenüber dem Wahrheitsgehalt dieser Turnierbücher eine gewisse Skepsis angebracht. Die Nennung impliziert eine frühere Siedlung oder sogar ein früheres Adelsgeschlecht. Außerdem gab es noch eine Adelsfamilie Enzenberg in NRW.

Zeitliche Erwähnung der ZW + Enzberger Z187

- 10. Jhdt. wird Enzberg in Turnierbüchern erwähnt
- Während der Zeit von Otto von Worms (948-1004) Erwähnung der ZW nach 955 als Vizegraven des Enzgaus
- ca. 1053 Heirat Wolfram IV. und Azela, Sitz in Enzberg

Die werden aber kaum das Geschlecht der ZW sein, da diese ihren Stammsitz vermutlich irgendwo in der Pfalz gehabt haben, wie wir später aus der umfangreichen Besitzkarte sehen werden. (Z30).

Um 1050 wird den ZW der Bau der Burg in Enzberg zugeschrieben und sie haben auf alle Fälle zum Ausbau des Ortes beigetragen, so dass in manchen Beschreibungen Enzberg sogar als Stadt genannt worden ist, lange vor der Stadterhebung von Mühlacker. Das gilt übrigens auch für Lomersheim.

Bei dem umfangreichen Besitz, den die ZW in der Pfalz gehabt haben, stellt sich natürlich die Frage, warum sich die Wolframe gerade Enzberg als neuen Wohnsitz ausgesucht hatten. (Z146A)

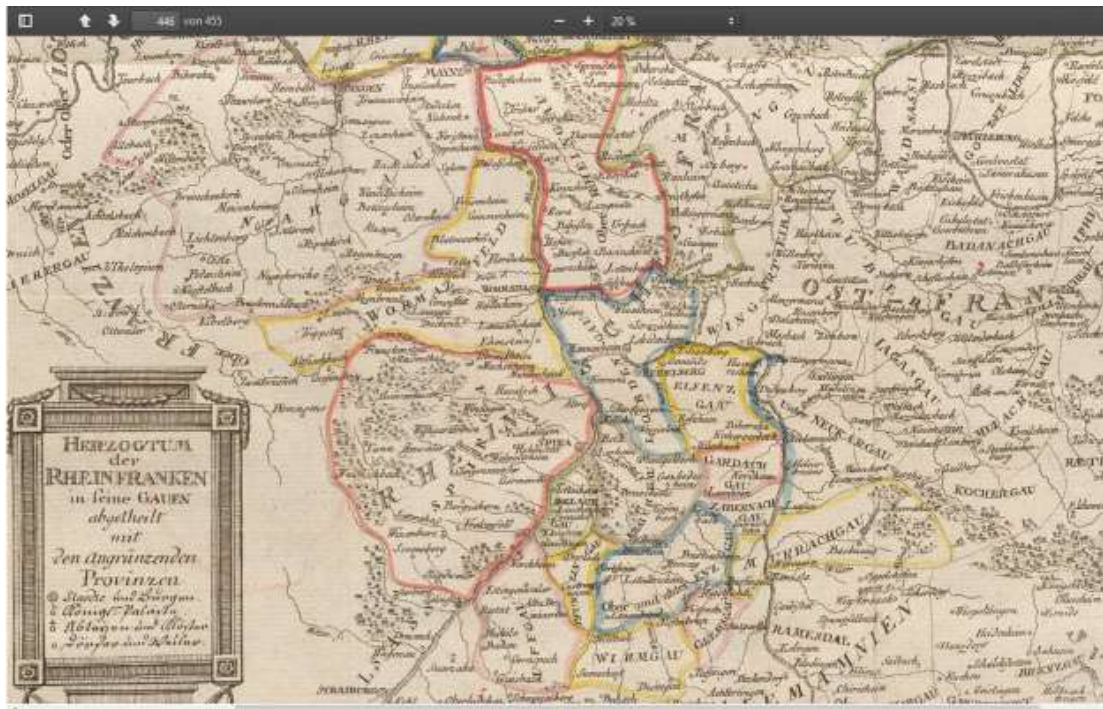
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Karte der
Gau-
um
ca.
800

(Z146)



Wir sehen noch einmal die Karte mit den Grafschaften und der Grenze zwischen Franken und Alemannen. Vermutlich haben strategische Überlegungen eine Rolle gespielt. (Z190) Die Salier, die ihre Stammlande von Worms in Richtung Speyer-Bruchsal verlagert hatten, hatten sicher großes Interesse im Süden ihrer Besitzungen eine starke Befestigung vorzufinden, die mit einem treuen Vasallen besetzt war, in Abgrenzung zu den nächsten Grafschaften Vaihingen (auch den Franken zuzurechnen) und dem bedeutenderen Calw, das, wie wir aus vorigen Ausführungen her noch wissen, dem Alemannischen zuzurechnen war.

Warum ziehen die ZW nach Enzberg ?

Z190

- Die Salier verlegen ihr Zentrum von Worms nach Speyer (Grablege)
- Sie wollten eine sichere Abgrenzung gegen das Alemannische Gebiet südlich von Hirsau-Calw
- wie z.B. durch Grafen von Enzberg (Zeisolf-Wolframe kommen aus der Pfalz))
- und Grafen von Vaihingen (Eginonen kommen aus Würzburger Gegend)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Tatsächlich hatten sich die Grafen von Calw zu Zeiten Heinrich IV. zuerst auf die Seite des Gegenkönigs Hermann von Salm geschlagen, traten aber später wieder zur kaiserlichen Seite über. (Z46 (RI III,2,3 n. 1163))

Ein weiterer Punkt war, dass die Alemannen eher bei Machtfragen zum Papst hielten, mit denen die Salier-Kaiser je in stetem Streit lagen.

4.2 Ottonen und Salier

Für die weitere Klärung schauen wir uns noch einmal die Folie mit den Kaisern und Herzögen an (Z125B).

Zeitabfolge der Herrscher von 912-1105 Z125A

		Regierungsdaten	
Kaiser Otto der Große		912 - 973	Ottone
Kaiser Otto II		973 - 983	
Kaiser Otto III		983 - 1003	
Kaiser Heinrich II		1002 - 1024	
Kaiser Konrad II		1024 - 1039	Salier
Kaiser Heinrich III		1039 - 1056	
Kaiser Heinrich IV		1053 - 1105	ab 1053 Mitkönig
		Lebensdaten	
	Herzog Konrad von Worms (der Rote)	922 - 955	gefallen in der Schlacht vom Lechfeld
	Sohn Herzog Otto von Kärnten (auch Otto von Worms)	948-1004	ernannte zahlreiche (Unter-)Grafen u.a. Zeisolf-Wolframe
	er war Graf im Speyergau, Wormsgau, Kraichgau, Enzgau, Ufgau, Elsenzgau, Pfinzgau, Mark Kärnten		
	Sohn Bruno	972 - 999	ab 996 Pabst Gregor VI
	Sohn Heinrich von Worms	ca. 965/970 - 989/1000	Graf Wormsgau
	Sohn Konrad II	ca. 990 - 1039	ab 1024 Deutscher König siehe oben
	Sohn Konrad von Kärnten	975- 1011	1001 ZW Zeugen bei Gericht in Verona 1002 Königskandidat
	Sohn Konrad II von Kärnten	1003 - 1039	Graf Speyergau, Nahegau, , Herzog von Kärnten, starb kinderlos
	Sohn Wilhelm	-1046	ab 1029 Bischof von Straßburg

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Die ersten Nennungen der ZW in unserem Raum sind nach dem Tode von Konrad von Worms im Jahre 955, der bei der Schlacht am Lechfeld gegen die Ungarn ums Leben kam, zu finden.

Herzog Otto übernahm nach dem Tode seines Vaters Konrad, als er gerade mal 7 Jahre alt war ein riesiges Gebiet hier in Deutschland und dazu noch die Mark Kärnten. (Z126)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Kärnten

Z126



braun damaliges
Kärnten, blau
heutiges
Kärnten, rotes
Kreuz Bassano

Da war es nicht verwunderlich, dass er die Verwaltung der hiesigen Gauegebiete auch in andere Hände legte, wie z.B. in die Hände von Zeisolf und Wolfram, Brüder, die dieses Amt vermutlich auch schon vorher zu Lebzeiten seines Vaters ausgeübt hatten.

Für den weiteren Verlauf der Geschichte sehen wir uns an wie es mit den Nachkommen von Otto von Worms weiterging. (Z125C)

Zeitabfolge der Herrscher von 912-1105 Z125A

		Regierungsdaten	
Kaiser Otto der Große		912 - 973	Ottone
Kaiser Otto II		973 - 983	
Kaiser Otto III		983 - 1003	
Kaiser Heinrich II		1002 - 1024	
<u>Kaiser Konrad II</u>		1024 - 1039	Salier
Kaiser Heinrich III		1039 - 1056	
<u>Kaiser Heinrich IV</u>	ab 1053 Mitkönig	1053 - 1105	
		Lebensdaten	
	Herzog Konrad von Worms (der Rote)	922 - 955	gefallen in der Schlacht vom Lechfeld
	Sohn <u>Herzog Otto von Kärnten (auch Otto von Worms)</u>	948-1004	ernannte zahlreiche (Unter-)Grafen u.a. <u>Zeisolf-Wolframe</u>
	Sohn Bruço	972 - 999	ab 996 Pabst Gregor VI
	Sohn Heinrich von Worms	ca. 965/970 - 989/1000	Graf Wormsgau
	Sohn <u>Konrad II</u>	ca. 990 - 1039	ab 1024 Deutscher König siehe oben
	Sohn Konrad von Kärnten	975- 1011	1001 ZW Zeugen bei Gericht in Verona 1002 Königskandidat
	Sohn <u>Konrad II von Kärnten</u>	1003 - 1039	Graf Speyergau, Nahegau, , Herzog von Kärnten, starb kinderlos
	Sohn Wilhelm	-1046	ab 1029 Bischof von Straßburg

Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Herzog Otto von Worms (= Herzog von Kärnten, Graf vom Enzgau, Pfinzgau, Kraichgau, Speyergau, Wormsgau, etc) hatte vier Söhne, von denen zwei eine kirchliche Laufbahn einschlugen:

- Bruno später Pabst Gregor V.,
- Wilhelm wurde Bischof von Straßburg
- Konrad bekam das Herzogtum Kärnten
- Heinrich übernahm das Wormser Stammland

Der Sohn des Herzogs Konrad von Kärnten, welcher ebenfalls Konrad hieß, starb kinderlos und so wurden dessen Lehensgüter, also auch das Speyer-, Nahegau neu vergeben.

Um die Verwirrung komplett zu machen, hieß der Sohn von Heinrich von Worms ebenfalls Konrad und der wurde 1024 als Konrad II. zum deutschen König gewählt und 1027 deutscher Kaiser. Beide Konrad II. starben im gleichen Jahr 1039. Ob deshalb der Kaiser Konrad oder sein Sohn Heinrich III die o.g. Lehen neu vergeben hat, ist nicht auszumachen.

(Z191) Die ZW wurden bereits zu Lebzeiten von Otto von Kärnten/Worms schon als Vize-Grafen dieser Gaue genannt(Z15), wobei Zeisolf mit dem Wormsgau und Wolfram mit dem Speyergau bedacht worden war. Nach dem Tode von Konrad II. von Kärnten wurden ihnen dann das richtige Grafenamt zugesprochen.

Übergang vom Vize zum Grafen

Z191

- 955-1004 Otto von Worms/Kärnten-> ZW Vizegrafen Worms-Speyergau
- 1020 Kaiser Heinrich II (Ottone)-> ZW Graf des Elsenzgaus
- nach 1039 Kaiser Konrad II oder Heinrich III -> Wolfram Graf des Kraichgaus, Elsenzgau, Pfinzgau, Enzgau.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Dass die ZW schon in der Vize-Grafen-Zeit als Grafen angesprochen und erwähnt wurden, lag einfach daran, dass es eine Titelbezeichnung Vizegrav nicht gab und da die ZW ja faktisch das Grafenamt ausübten, es auch nicht notwendig oder opportun war, sie nicht als Grafen anzusprechen.

Nun noch ein paar Anmerkungen zu dem Zusammenhang zwischen Grafen und Gauen!

4.3 Fränkische Grafschaften

Ich hatte vorher schon erwähnt, dass die Grafschaften rechts des Rheins (Z146B) viel kleiner sind als die links des Rheins. Ein Gau wurde fast immer nach dem Fluss des Gebietes benannt. Es gab sogar einen Schmiegau! In der Zeitschrift „die Geschichte des Oberrheins“ (Z134) findet sich dazu eine bemerkenswerte Ausarbeitung. Dort wird nämlich dargestellt, dass insbesondere rechts des Rheines eine Grafschaft mehrere Gaue umfassen kann. (Z191-1) Die Grafschaft des Kraichgaus mit dem Titel Kraichgaugraf umfasste demnach das **Anglachgau, Kraichgau und das obere Enzgau!** Möglicherweise gehörte statt dem Anglachgau das Elsenzgau dazu.

Fränkische Grafschaften

Z191-1



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Diese Zusammenfassung verschiedener Gaue wird dort als Comitatu bezeichnet. Der Graf des Comitatu Kraichgau war demnach Graf des Kraichgaus, Anglachgaus und Enzgaus.

Das erklärt sofort viele Ungereimtheiten aus dem Lorscher Codex, wo Ötisheim mal im Kraichgau und dann wieder im Enzgau lag. Im einen Fall war eben das Comitatu gemeint und im anderen Fall der Gau.

Weiter ist davon auszugehen, dass der Zuschnitt der Grafschaften ebenfalls Änderungen unterworfen war, die nicht unbedingt dokumentiert worden sind. Das klärt auch im Übrigen auch die immer etwas diffuse Beschreibung der Grafschaft der Grafen von Calw in Bezug auf Ingersheim. Die Comitatu hieß Ingersheim und die Inhaber der Grafschaft waren die Grafen von Calw!

Das könnte aber auch erklären, weshalb die ZW oft als Grafen scheinbar weiter entfernteren Gauen genannt wurden.

5. STAMMBÄUME

Versuchen wir nun einen Stammbaum (Z192) der ZW zu zeichnen.

Stammbäume

Z192

- Enzberger Stammbaum aus Ortsbuch Jahr 2000
- Sinsheimer Stammbaum Jahr 2010
- Konsolidierter Stammbaum 2021

Stammbäume zu erstellen ist nicht ganz einfach. Wir schauen uns zwei frühere Beispiele an und gehen dann zu dem neu erstellten Stammbaum über, der als konsolidierter Stammbaum bezeichnet wird. In letzterem haben auch noch einige Spanheimer und ein Hochstadener Platz gefunden, die eine noch zu erklärende Rolle gespielt haben.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen keine Herabwürdigung der vorgestellten Arbeiten sein, sondern nur zeigen, wie schwierig es ist, einen Stammbaum zu erstellen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

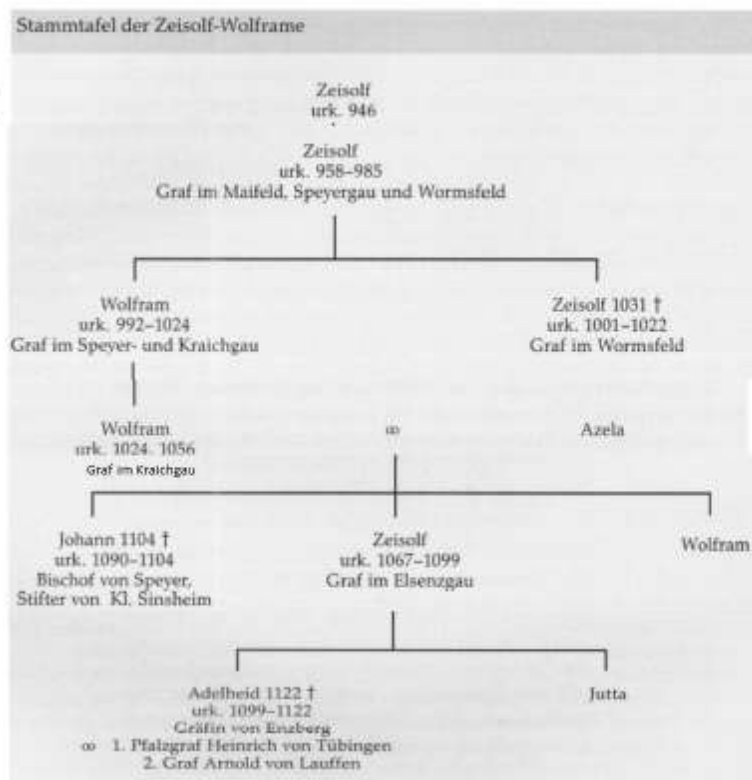
Eine kritische Auseinandersetzung mit Stammbäumen ist deswegen unumgänglich und das gilt selbstverständlich auch für den konsolidierten Stammbaum.

5.1 Stammbaum Enzberger Ortsbuch

(Z193) Beginnen wir mit dem Stammbaum aus dem Enzberger Ortsbuch (Z120) aus dem Jahr 2000, das von der Stadt Mühlacker herausgegeben wurde und welcher recht übersichtlich und unspektakulär aussieht.

Stammbaum

ZW nach
Enzberger
Ortsbuch (2000)



Z193

Er beinhaltet bekannte Daten und diese wurden zeitlich logisch verknüpft.

Bitte achten Sie auf den unteren Teil. Es tauchen in der letzten Generation die Töchter Jutta und Adelheid auf. Von Adelheid von Enzberg werden die Ehemänner genannt. Das sind Pfalzgraf Heinrich von Tübingen und in 2. Ehe ein Graf Arnold von Laufen. Mit dem eben erworbenen Wissen über die grafenschaftliche Zugehörigkeit von Gauen können wir nun unterstellen, dass der letzte Zeisolf als Graf des Elsenzgaus auch Graf des Kraichgaus gewesen sein muss!

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

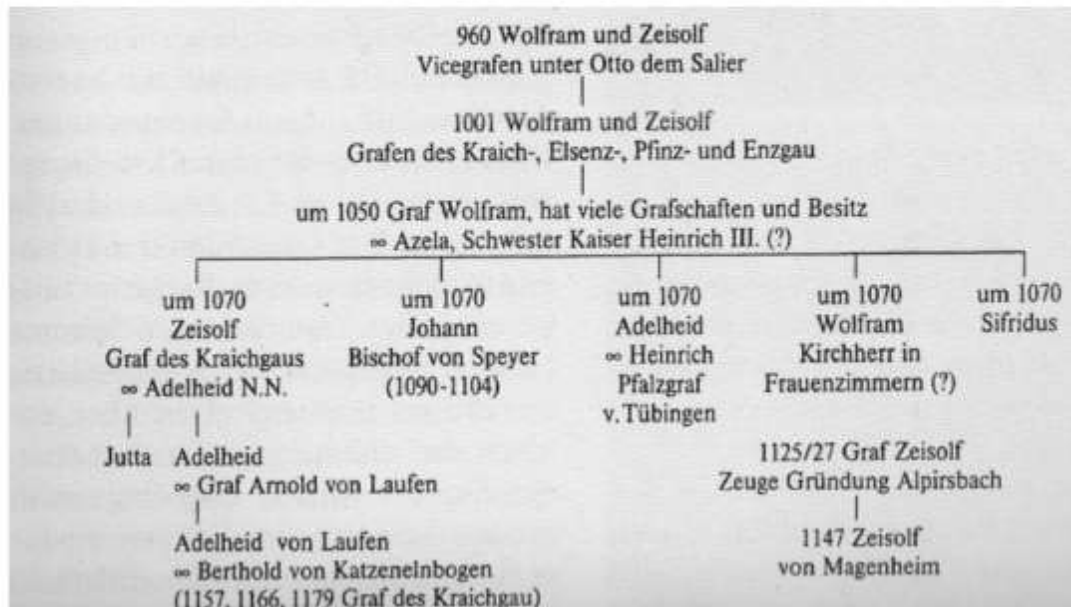
Teil 2

5.2 Stammbaum Sinsheimer Geschichtsblätter

Als nächstes schauen wir uns einen Stammbaum (Z200) an, den ich im Jahrbuch für Geschichte und Kultur in Sinsheim aus dem Jahr 2010 gefunden habe.

Stammbaum ZW aus Sinsheimer Geschichtsblätter 2010

Z200



Den ersten signifikanten Unterschied sehen wir bei Wolfram um 1050, dem hier mehrere Grafschaften zugesprochen werden, ohne diese zu benennen und Azela war eine **Schwester** Heinrichs III. Zur Ehrenrettung des Verfassers muss hier erwähnt werden, dass in manchen geschichtlichen Werken der erste Heinrich bei der Zählung vergessen worden zu sein scheint. D.h. in dieser falschen Zählweise ist Heinrich III. tatsächlich Heinrich VI. und dann würde das mit der Schwester bzw. Halbschwester passen! Ein möglicher Grund liegt darin, dass der erste Heinrich (876-936) „nur“ König war und deshalb aus der Zählung fällt.

Auch in der Nachfolgegeneration sind bedeutendere Unterschiede auszumachen. Zum einen tritt hier auch eine Tochter von Wolfram und Azela mit Namen Adelheid in Erscheinung, die den Pfalzgrafen von Tübingen geheiratet hat und ein dem Namen nach völlig unpassender Sifridus. Adelheid,

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

die Tochter des letzten Zeisolf heiratet Graf Arnold von Laufen und deren Tochter (ebenfalls eine Adelheid) den Grafen Berthold von Katzenelnbogen.

Das Kloster Alpirsbach wurde aber bereits 1096 gegründet und nicht 1125.

Vergleicht man die Stammbäume noch genauer an, entdeckt man noch mehr Ungereimtheiten.

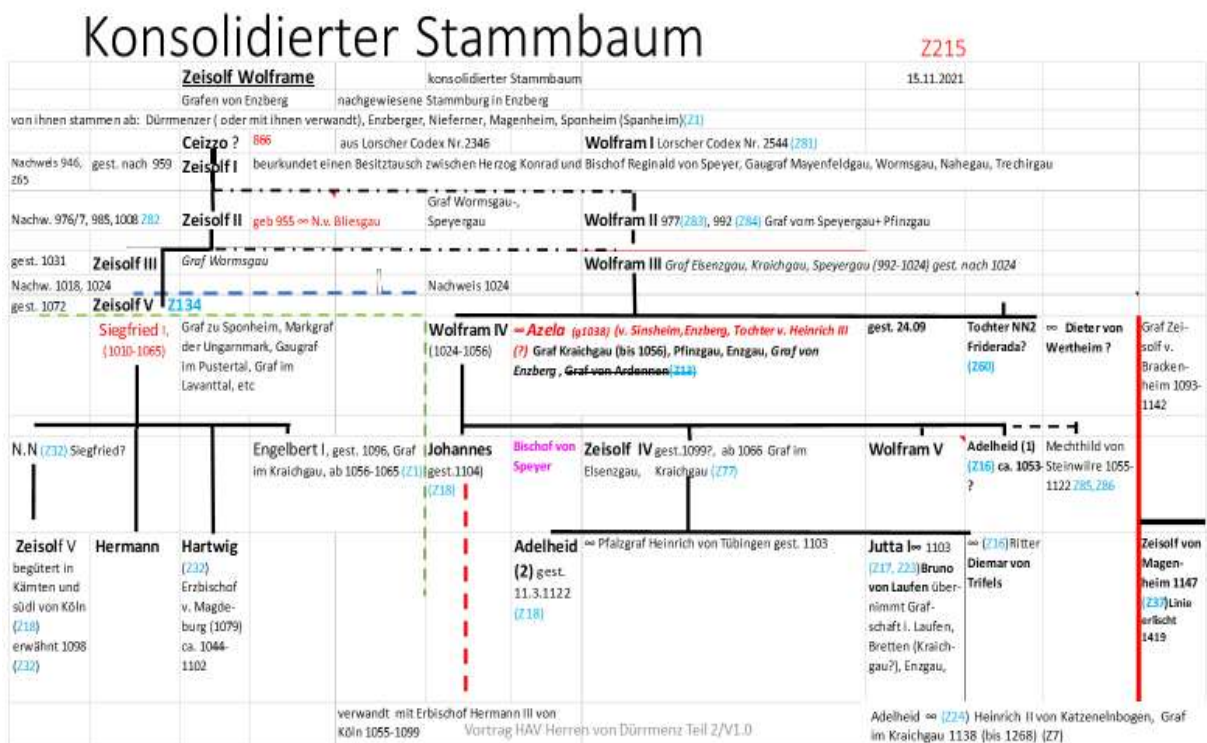
Zieht man Resümee über die gezeigten Stammbäume, dann kann man nur in Abwandlung eines anderen Spruches sagen:

Traue keinem Stammbaum, den du nicht selbst erstellt hast.

.... Und das wird auch für den von mir erstellten Stammbaum gelten.

6. Konsolidierter Stammbaum

Fangen wir also mit dem konsolidierten Stammbaum an, der versuchen wird die verschiedenen Widersprüche auszuräumen: (Z215)



Der Stammbaum ist ziemlich umfangreich. Es wurde versucht für jede Aussage bzw. Eintrag die ursächliche Quelle dafür zu nennen. Diese ist dann mit der Literaturstelle versehen, die alle mit einem Zx beschrieben sind und auf der

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

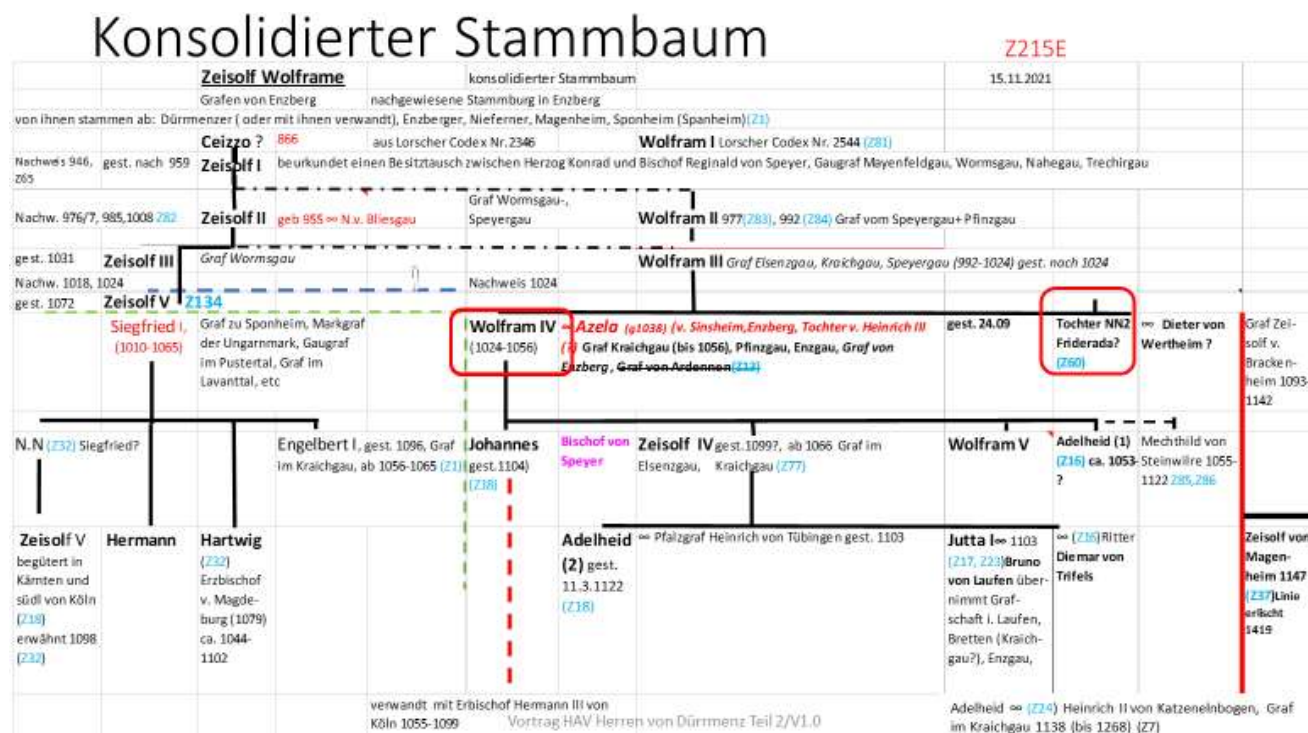
Homepage nachlesbar sind oder es stehen Jahreszahlen, die Sie in der Zeitleiste finden.

Den Stammbaum ausführlich zu besprechen übersteigt den Zeitrahmen, weshalb wir nur einzelne Personen herausgreifen werden und vor allem diejenigen, welche mutmaßlich auf der Burg in Enzberg einmal gelebt haben.

Die ausführliche Besprechung des Stammbaums finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

Die ersten, die wir näher betrachten, sind Wolfram IV. und seine Schwester Friderada.

6.1 Wolfram IV und seine Schwester Friderada



Wolfram IV ∞ **Azela** (g1038) (v. Sinsheim, Enzberg, Tochter v. Heinrich III (?)) Graf Kraichgau (bis 1056), Pfinggau, Enzgau, Graf von Enzberg, Graf von Ardennen (Z13) **Friderada?** (Z60) ∞ Dieter von Wertheim?

(Z215E) Wolfram IV. wird erstmals mit Enzberg in Verbindung gebracht und gilt als Erbauer der Burg in Enzberg. Wolfram IV. hat Azela geheiratet, welche – nach üblicher Zählweise – eine Tochter des Kaisers Heinrich III. sein soll. Mit Azela befassen wir uns später ausführlich.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Als eine Schwester Wolframs gilt Friderada, die einen Dieter von Wertheim geheiratet haben soll. Im Stammbaum der Grafen von Wertheim tauchen danach bei deren Nachkommen immer wieder die Namen Wolfram und Adelheid auf. Es gibt Nennungen eines Grafen Wolframs nach 1120 in Würzburger Urkunden, der aus der Wertheimer Linie stammen könnte.

Hier ein kurzer Abstecher zu dem berühmten Dichter Wolfram von Eschenbach, der Verfasser des legendären Parzivals, dem ein verwandtschaftliches Verhältnis zu den ZW nachgesagt wird. Er soll so um 1180 geboren worden sein, also ca. 60 Jahre nach dem Aussterben der ZW. Zwei Punkte könnten dem Gerücht Glaubhaftigkeit geben. Direkt unter der Madenburg, welche den ZW gehörte, liegt der Ort Eschbach und den berühmten Parzival dichtete Wolfram im Auftrag eines Wertheimer Grafens, als dessen Ministeriale er sich bezeichnete. Geboren soll er aber im fränkischen Obereschbach sein.

Zurück zu unseren ZW.

Auf alle Fälle taucht in der Sinsheimer Chronik (Z240) Friderada als Tante von Zeisolf IV., der Vater von Adelheid von Tübingen auf und wäre damit eine Schwester von Wolfram IV. Alle sind in Sinsheim neben anderen ZW begraben. (Z86)

Auszug aus Sinsheimer Chronik^{Z240}

Obiit hæc sanctæ memoriæ comitissa Adelheidis, insignis benefactrix hujus ecclesiæ, anno 1122, sepultaque est in hac ecclesia nostra ante altare divæ virginis inter Frideradam, amitam patris sui et Adelam, Mechtildem et alias consanguineas suas. Sed modo ne vestigium quidem illarum sepulturæ superest. Sic omnia prætereunt.

Kommen wir nun zu den Nachkommen von Wolfram IV. und Azela.

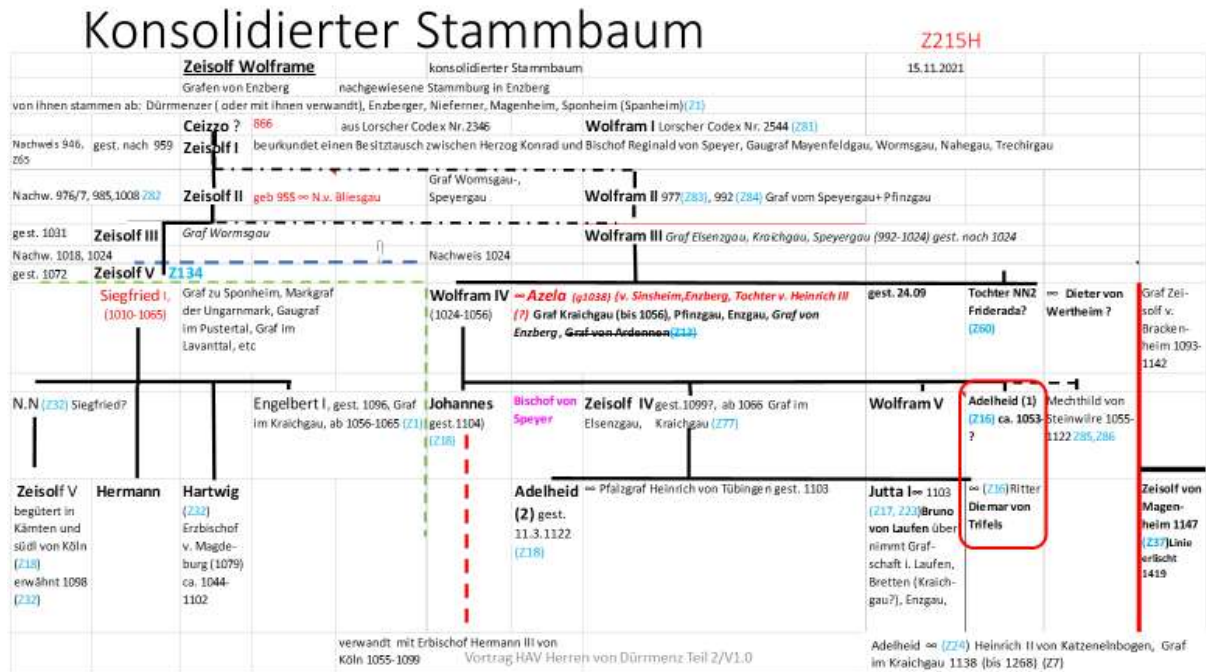
Die erste, die wir uns ansehen ist Adelheid.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

6.4 Adelheid I



(Z215H) Adelheid hat einen Ritter Diemar geheiratet, der dem Geschlecht der Reginbodonen, einem hochadeligen, mittelalterlichen Geschlecht, zugerechnet wird. Ihr Name wird in einer Internetseite aufgeführt, die ein Nachkomme der Reginbodonen, ein Graf Rettinger (Z16), erstellt hat. Es ist etwas unklar, woher er den Namen Adelheid hat. Unstrittiger ist, dass die Burg Trifels (Z254) durch Heirat einer Schwester von Johann von Speyer in den Besitz von Diemar (oder Dietmar) und den Reginbodonen kam, denn Diemar nahm den Namen „von Trifels“ erst nach seiner Hochzeit an.

Burg Trifels geht durch Heirat an die Reginbodonen Z254



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Diemar übergab später die Trifels an den Gegenkönig von Heinrich IV., nämlich Hermann von Salm. Erst Heinrich V. konnte die Trifels in kaiserlichen Besitz nehmen und sie war danach Reichsburg.

Es bleibt festzuhalten, dass die Trifels zum Besitz der ZW gehörte. Vermutlich geht dies auf eine Schenkung des Kaisers Otto III. im Jahre 992 zurück. (Z127)

Diemar trat am Ende seines Lebens in das Kloster Hirsau ein. Über den Verbleib von Adelheid können wir nichts weiter berichten. Sie scheint aber auch in Sinsheim begraben zu sein, wie die Sinsheimer Klosterchronik berichtet. (Z240A).

Auszug aus Sinsheimer Chronik

Z240A

Obiit hæc sanctæ memoriæ comitissa Adelheidis, insignis benefactrix hujus ecclesiæ, anno 1122, sepultaque est in hac ecclesia nostra ante altare divæ virginis inter Frideradam, amitam patris sui et Adelam, Mechtildem et alias consanguineas suas. Sed modo ne vestigium quidem illarum sepulturæ superest. Sic omnia prætereunt.

Diese Adelam kann nicht Azela -ihre Mutter- sein, denn die liegt neben einem anderen Altar begraben!

(Z250) Trotz des klösterlichen Endes der beiden war die Ehe nicht kinderlos und wir schauen uns kurz den Stammbaum der Kinder an. Diemar hatte mit der Schwester von Johann mehrere Kinder, die ebenfalls gegen Heinrich IV und V. opponierten und ihrerseits zahlreiche Kinder hatten und weitere Adelslinien initiierten.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Nachkommen Trifelser Linie nach Z34 Z250

- **Reginbodo**; Graf im [Ufgau](#) (1057), Bannerträger des Klosters Fulda († 1063 beim [Goslarer Rangstreit](#)), ∞ Tochter von Dietmar/Timo, Bamberger Hochstiftsvogt und Graf im [Volkfeld](#)
- Reginbodo, begütert am Obermain
- **Diemar von Trifels** (um 1080), ∞ wahrscheinlich mit einer Schwester des Bischofs [Johann von Speyer](#) aus dem Hause der [Zeisolf-Wolfraime](#)
 - Reginbodo, Graf im [Ufgau](#) (1110–1115)
 - Rupert († um 1110)
 - Luitgard, ∞ Berthold von Hohenberg, Graf im [Pfinzgau](#), Hochvogt des [Klosters Lorsch](#), Gründer des [Klosters Gottesau](#) im [Ufgau](#)
 - **Dietmar von Selbold-Gelnhausen**, Gründer des [Klosters Selbold](#), Stammvater der Grafen/Edlen von Gelnhausen, † wahrscheinlich in der [Schlacht am Welfesholz](#) (11. Februar 1115), (laut [Hartmann als Dietmar Stifterfigur im Naumburger Dom](#)), ∞ Adelheid, vermutlich Tochter der Markgräfin Gisela von [Schweinfurt](#) aus erster Ehe mit einem Graf Wichmann (laut [Hartmann wohl Lusowinger](#), Vetter von [Ludwig der Springer](#))
 - **Dietrich I., Bischof von Naumburg (1111–1123)**, Gründer der Klöster [Pössa](#) und [Biesa](#) (Zuordnung von Hartmann)
 - Egbert von Gleißberg ([Kunitzburg](#) bei [Jena](#) laut Zuordnung von Hartmann)
 - Egbert von Gelnhausen
 - Dietrich von Gelnhausen (1133) – Kirchberg (1143), (von Hartmann als Stammvater der [Burggrafen von Kirchberg \(Jena\)](#) und der Herren von [Kapellendorf](#) zugeordnet)
 - Gisela, ∞ Graf Friedrich von [Saarbrücken](#), Gründer des Klosters [Waldassen](#)
 - Bertha, ∞ [Markgraf Heinrich von Gelnhausen](#), Gründerin des Klosters [Bünzel](#)
 - Kuniza, Gründerin des Klosters [Leusnitz \(Bad Klosterlausnitz\)](#)
 - Luf (Lütfried) von [Camburg](#) (1103, 1118), (laut [Hartmann](#) Stammvater der Herren von [Camburg](#))
 - **Timo von Kistriz, Stifterfigur im Naumburger Dom**

Einer der Nachkommen soll sogar die zentrale Stifterfigur im **Naumburger Dom (Z255)** darstellen nämlich Graf Dietmar von Selbold-Gelnhausen(!), auf den alle anderen Stifterfiguren ausgerichtet sind, wie z.B. auch sein Enkel, Timo von Kistriz ([Z34](#)).

Stifterfiguren Naumburger Dom Z255



Dietmar
von
Selbold



Timo von
Kistriz

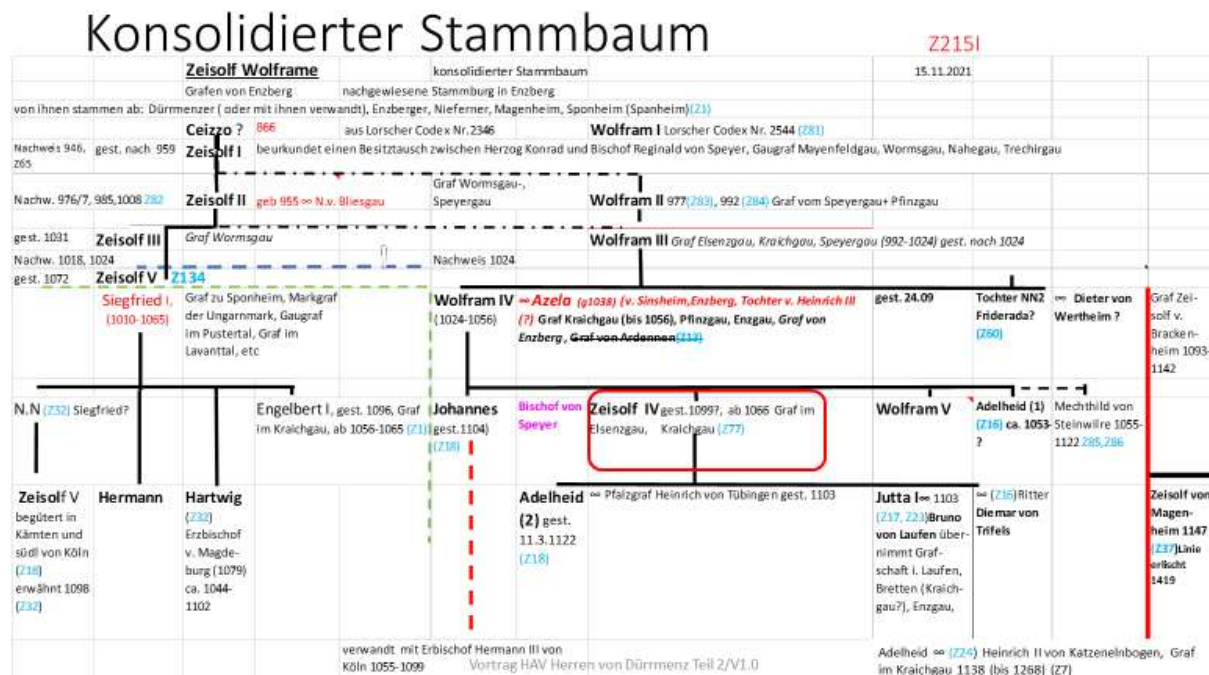
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

6.5 Zeisolf IV.

Kommen wir zu Zeisolf IV. (Z215I) und seinen Kindern Adelheid und Jutta, bevor wir uns Johann zuwenden.



Über Zeisolf IV. finden wir einige Einträge, wie z.B. dass er 1066 das Münzrecht für Sinshem erhalten hat und damit den ersten Hinweis, (Z260)

Erwähnung Graf Zeisolf

Z260

1066				Zeisolf IV erhält Stadt und Münzrechte für Sinshem Z20
1082				Weitere Erwähnung eines Grafen Zeisolfs bei einer Schenkung bei Simmern im Hunsrück Z38,
1095				Graf Zeisolf wird bei Gründung des Kl. Alpirsbach erwähnt. Z69, Z75

dass die ZW besondere Beziehungen zu Sinshem haben. Sein in Z1 angegebenes Sterbejahr 1072 halte ich für zu früh, denn wir haben noch Nennungen eines Grafen Zeisolfs in den Jahren 1077, 1080, 1081 und auch noch 1095 bei der Gründung des Klosters Alpirsbach.

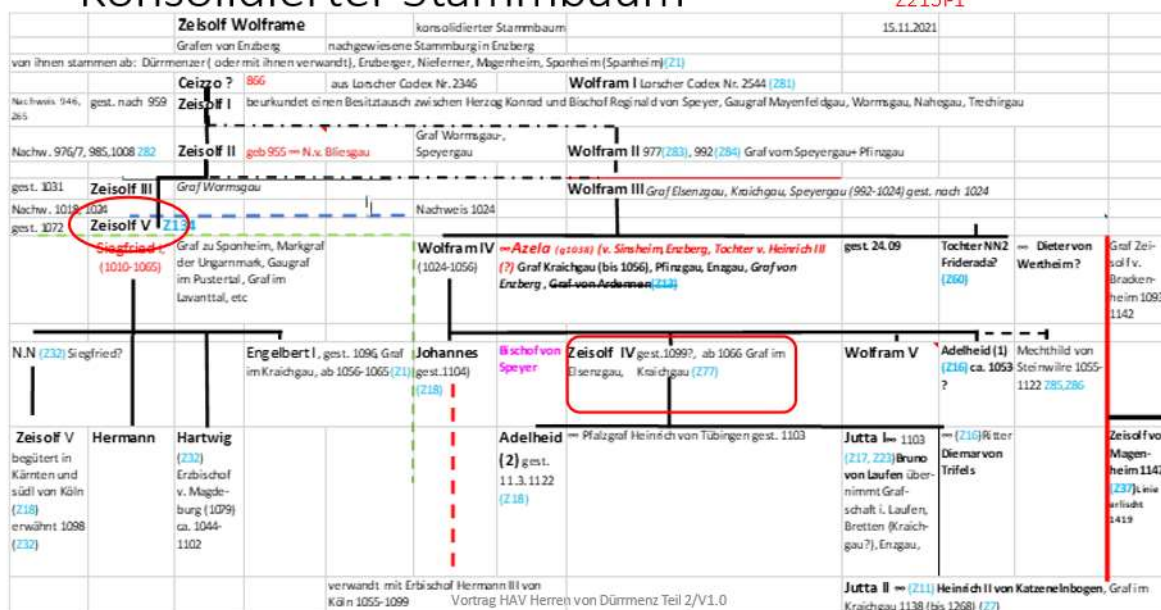
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Es ist aber nicht daran zu rütteln, dass im Nekrolog des Klosters Prüm (Z135) im Jahre 1072 ein Comes Zeisolf als verstorben auftaucht. Nur wenn ein zeitgleicher Graf Zeisolf existiert hat, ist dies möglich. Dies führt zu einem Zeisolf V (Z215I-1) im Stammbaum.

Konsolidierter Stammbaum



Das wahrscheinliche Todesjahr von Zeisolf IV. ist entweder Ende 1099 oder in den ersten Tagen des Jahres 1100 zu vermuten. Denn unmittelbar danach gab es umfangreiche Schenkungen an Speyer und Sinsheim, die nur durch den Antritt des Erbes durch seine Töchter Adelheid und Jutta möglich waren.

Damit wir das besser verstehen können, müssen wir uns die zeitliche Abfolge der Grafen im Kraichgau ansehen: (Z265)

Der erste Graf im Kraichgau von den ZW ist Wolfram III., gefolgt von Wolfram IV., der Gemahl von Azela.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Reihenfolge der Kraichgaugrafen

Z265

Grafen in der Grafschaft Kraichgau			
	Herzog Otto von Kärnten	955-1004	(Sohn von Otto von Worms, ZW als Untergrafen)
	Konrad II (Enkel von Otto)	1004-1039	
Z18 S. 217	Wolfram III	? bis 1024	(Vizegrafschaft?) auch Pfinzgau
	Wolfram IV	1024 -1056	
Z18 S. 217	Engelbert von Sponheim	1057 bis ?	vermutlich bis 1068
	Zeisolf IV	? bis 1100	
Z18 S. 218	Bruno von Laufen	ab 1100	(Z20, Z60)
	Boppo(?Z99) von Laufen	bis 1127/38	(Graf von Brettheim)
Z100, S416	Heinrich II von Katzenelnbogen	ab 1138-1268	Heirat einer Adelheid von Laufen

Man könnte annehmen, dass die Grafschaft damals schon den Status einer Erbgrafschaft hatte. Überraschenderweise übte aber ab dem Jahre 1056, zur Regierungszeit von Kaiser Heinrich IV, das Grafenamt im Kraichgau für einige Jahre ein Engelbert von Spanheim aus.

Die Spanheimer im Nahegau stehen in einer, wie auch immer gearteten Beziehung, zu den Zeisolf- Wolframen.

Also warum taucht nun dieser Engelbert plötzlich als Graf vom Kraichgau auf?

Zur Erklärung müssen wir dafür einen Vorgriff auf einen späteren Teil des Vortrages machen.

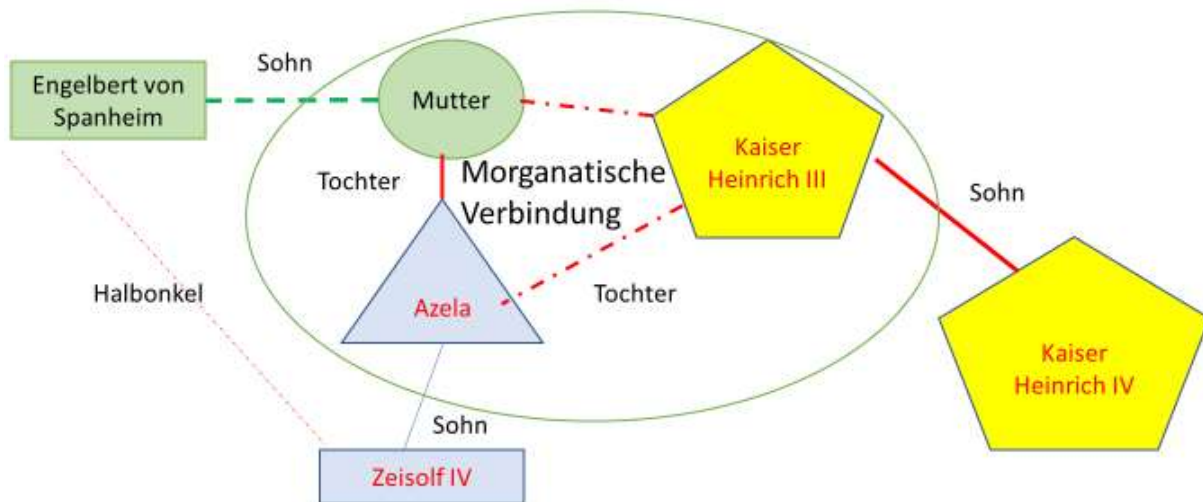
(Z267) Engelbert ist möglicherweise über die Mutter von Azela deren Halbbruder. Azela wiederum ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine morganatische Tochter von Heinrich III. (Z40). Das vertiefen wir gleich noch.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Komplizierte Verwandtschaftsbeziehungen Z267



Der Grund für die Besetzung der Grafschaft mit Engelbert von Spanheim könnte sein, dass der spätere Graf Zeisolf IV. zum Zeitpunkt des Ablebens seines Vaters Wolfram IV. nicht das notwendige Volljährigkeitsalter für die Ausübung des Grafenamtes hatte. Für diese Zeit wurde also ein „Betreuer“ eingesetzt. Dafür wurde ein Spanheimer gewählt, der möglicherweise sein Onkel war. Als dann Zeisolf die Volljährigkeit erreicht hatte (vermutlich 16 Jahre), wurde er als rechtmäßiger Graf eingesetzt. (Z265A)

Die Grafschaft ging auf alle Fälle wieder an Wolframs IV. ältesten Sohn Zeisolf IV. über. Spätestens zu diesem Zeitpunkt können wir von einer vererbaren Grafschaft ausgehen.

Zeisolf IV. trug verschiedene Grafentitel, wobei für uns der Grafentitel des Kraichgaves der wichtigste ist, denn nach ihm folgt ein Bruno von Lauf(f)en als Graf des Kraichgaves und nicht nur der Grafentitel wechselte den Besitzer, sondern auch die Burg Enzberg und anderer Besitz der ZW. Später kam die Burg Enzberg in den Besitz des Bistums **Trier!** (Z119). Wahrscheinlich über einen anderen Bruno von Lauffen, der von 1102 bis 1124 Erzbischof von Trier war!

Nach dem Ableben von Zeisolf IV. usurpierten die Grafen von Calw vermutlich die Burg Enzberg. Die Besitzverhältnisse wurden später im Jahre 1193 von den Bischöfen von Trier wieder zurechtgerückt. Da aber die Burg als Lehen sofort wieder an die Calwer Grafen zurückgegeben wurde, blieb die

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Gebietsbeherrschung der Calwer Grafen beibehalten. Dies begegnet uns wieder, wenn wir uns mit den Herren von Enzberg beschäftigen werden.

Die erstmalige und einzige Nennung des Bruno von Laufen als Graf im Kraichgau erfolgte ebenfalls im Jahre 1100 bei der Schenkung von Johann von Speyer an das Kloster Sinsheim. Dieser Bruno von Laufen verlegte sein Tätigkeitszentrum nach Bretten, das damals noch Bretheim hieß.

Mit dem Erbrecht werden wir uns im nächsten Vortrag etwas eingehender beschäftigen, unterstellen nun aber, dass auch weibliche Nachkommen der ZW die Grafschaft erben durften, was nicht selbstverständlich, sondern eher die Ausnahme gewesen wäre. Da wir bereits wissen, dass eine der Töchter von Zeisolf IV. nach Laufen geheiratet hat, hätte diese Tochter den Grafentitel des Kraichgaus mitgenommen und nach dem Tode ihres Vaters, auf ihren Mann übertragen. Dies würde dann auch die Weitergabe des Grafentitels an die Grafen von Katzenelnbogen erklären, da eine Tochter der Nachkommen der Laufener einen von Katzenelnbogen geheiratet hat, der danach ebenfalls Graf des Kraichgaus war. Sollte die Erbschaft über die weibliche Linie zu hoch gegriffen sein, so können wir zumindest ein Vorzugsrecht unterstellen.

Die Frage, die es jetzt zu beantworten gilt, ist, wer von seinen zwei Töchtern, Adelheid und Jutta, hat die Grafschaft Kraichgau geerbt hat und zwar dies um das Jahr 1100 herum?

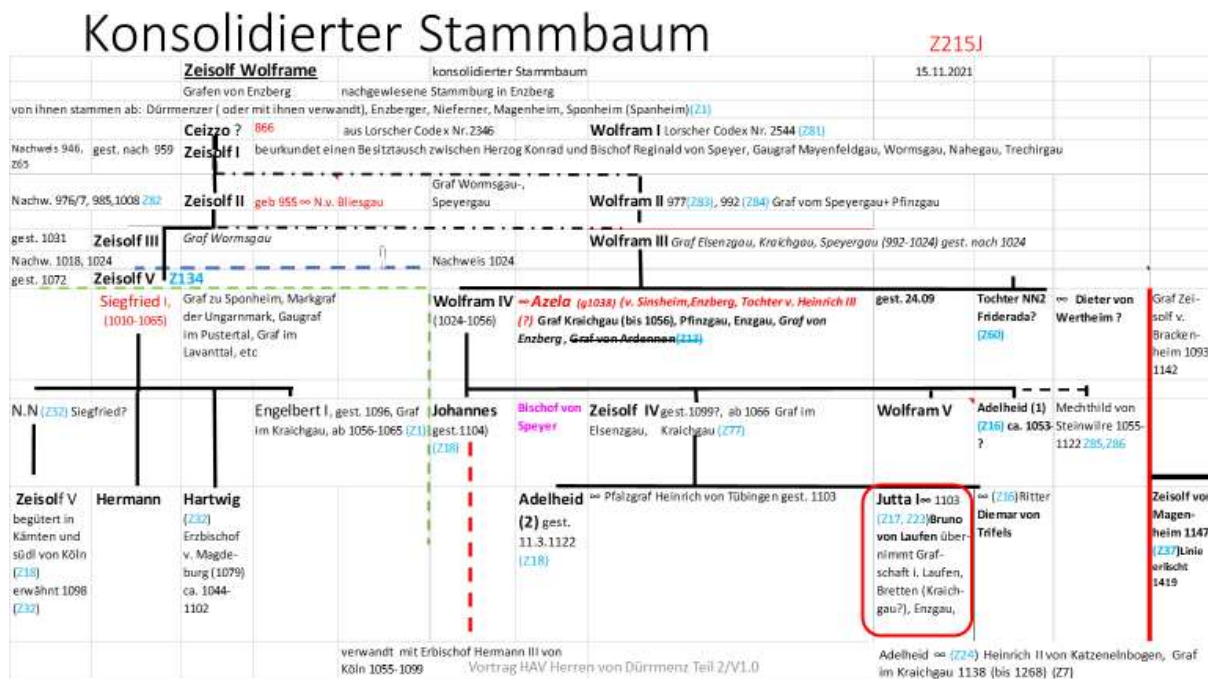
6.5 Jutta

(Z215J) Es war mit hoher Sicherheit Jutta!

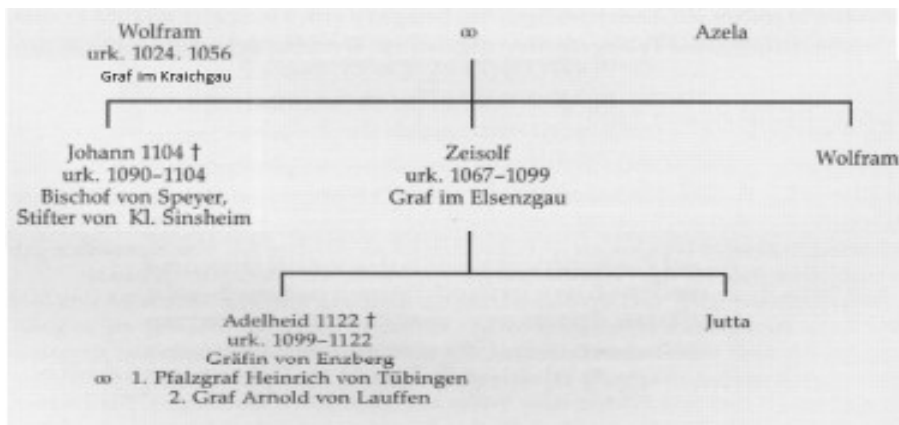
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2



Um dies zu beweisen, müssen wir uns kurz mit Adelheid ihrer Schwester beschäftigen. Laut Butz, von der letzten Ortschronik von Enzberg, hat Adelheid von Enzberg (Z193B) in zweiter Ehe Graf Arnold von Laufen geheiratet.



Ihr erster Ehemann, der Pfalzgraf Heinrich von Tübingen, ist 1103 verstorben. Es wird aber bereits um 1100 herum ein Bruno von Laufen als Graf vom Kraichgau genannt. Dies bedeutet, dass die Grafschaft Kraichgau vor dem Tode Heinrichs von Tübingen und vor einer möglichen Wiederheirat von Adelheid an den Grafen von Laufen übergegangen sein müsste, zumal zeitgleich auch Brettener Besitz der ZW in die Hände von Bruno von Laufen übergegangen sein muss. Die Heirat muss demzufolge mit Jutta als Gräfin des Kraichgaus erfolgt sein. Deren Tochter oder Enkelin hat dann den Grafentitel an den Grafen von Katzenelnbogen weitergegeben.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Diese Theorie des Übergangs des Besitzes und möglicherweise des Titels erfährt eine gewisse Unterstützung durch eine Fundstelle, die erst bei späteren Recherchen zu den Herren von Dürrmenz, Enzberg und Niefern auftauchte ([Z273](#)) und in der Johann, Graf von Katzenelnbogen, ein Lehen in Niefern vergibt. Die Frage, wie denn in aller Welt, die Katzenelnbogener Grafen zu Besitz in Niefern gelangen, lässt sich über die Kette ZW- Grafen von Laufen- Grafen von Katzenelnbogen schlüssig beantworten.

Nieferner Besitz d. Grafen von Katzenelnbogen [Z273](#)

- 17.09.1422 (siehe Zeitleiste)
- Bernhard von Talheim der Alte beurkundet, daß ihm Johann [Graf zu Katzenelnbogen](#) auf die Bitte hin von Heinrich von Niefern (Nyffern) genannt Wolgemut, Schwager des Bernhards, mehrere genannte Güter zu Niefern, die zuvor der bereits erwähnte Heinrich von Niefern inne hatte, als Lehen überträgt. [92We12150](#)
- Besitzübergang des Lehens: Zeisolf-Wolframe (Jutta)-> Grafen von Laufen-> Grafen von Katzenelnbogen

Als ich zur Absicherung dieser These der Vererbung die Regesten der Grafen von Katzenelnbogen durchforstet habe, stieß ich 1155 auf eine nette Begebenheit, die ich Ihnen nicht vorenthalten will:

Der Graf Heinrich von Katzenelnbogen hatte sich mit ein paar anderen Grafen zusammengeschlossen und sich mit dem Bistum Mainz beföhdet, sehr zum Missfallen des Kaiser Friedrichs I. Die Kontrahenten wurden bestraft. Als Ersatz für die Todesstrafe, die bei Hochadeligen nicht ratsam war auszuführen, wurde dafür die drastische Strafe des „Hundetragens“ ausgesprochen. ([Z275](#)) Die Pönitenten mussten eine erhebliche Strecke nämlich 4000 Schritte unter Publikumsbeteiligung einen Hund (z.B. von einem Stadttor zum zentralen Marktplatz) tragen. Man stelle sich das Bild vor. ([Z91B](#)) Dem Mainzer Erzbischof wurde das Tragen übrigens mit Rücksicht auf sein Alter und sein Amt erlassen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Hundetragen

Z275



Zum Abschluss des Lebens von Jutta sei erwähnt, dass im Speyrer Totenbuch sie als „Comitessa“, also Gräfin, bezeichnet wird und das wäre passenderweise die Grafschaft im Kraichgau. Eine andere ist nicht in Sicht.

Die Herren von Dürrmenz

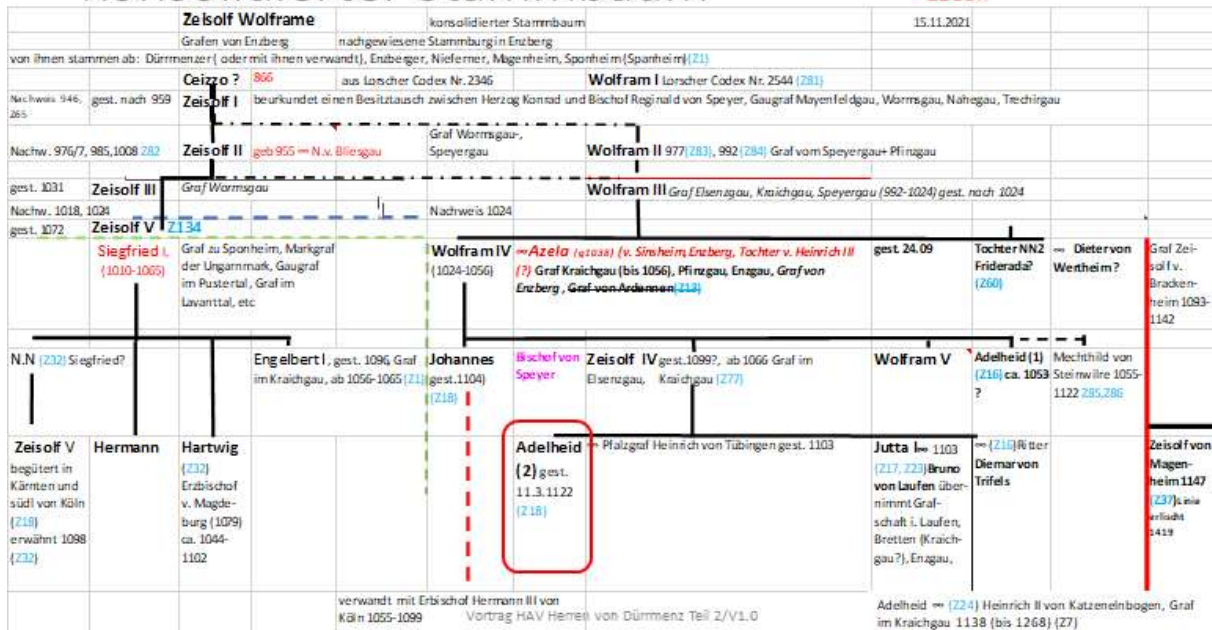
Versuch einer Annäherung

Teil 2

6.6 Adelheid II.

(Z215K) Kommen wir als nächstes zu Adelheid II., der anderen Tochter von Zeisolf IV.

Konsolidierter Stammbaum



Adelheid II. wurde an den Pfalzgrafen Heinrich von Tübingen verheiratet. Sie starb 1122, ihr Ehemann bereits 1103. Ihre Ehe blieb kinderlos. Bei einem angenommenen Alter von 40 bis 50 Jahren müsste sie zwischen 1070 und 1080 geboren worden sein.

Sie hat, wie auch ihr Onkel Johann, viele Aliasnamen (Z285)

- Adelheid von Enzberg
- Adelheid von Tübingen
- Adelheid von Sinsheim

Zusammen mit ihrem Mann trugen sie wesentlich zur Gründung und Ausstattung des Klosters Blaubeuren (Z290) bei (Z22) und ist dort mit ihrem Mann sogar in Holzstatuen verewigt. (Z295) Die ersten Mönche und der Abt kamen übrigens aus Hirsau.

(Z23A) Für das Kloster reiste sie 1099 sogar nach Rom, um für das Kloster den Schutz des Papstes Urban III (Z84) zu erwirken, dem dafür das Kloster

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

übereignet wurde. (Z300) Der Schutz wurde gewährt und Adelheid kehrte mit Reliquien für das Kloster aus Rom zurück.

Klosterkirche Blaubeuren mit Blautopf (Z290)



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Stifterfiguren im Kirchengestühl: Heinrich und Adelheid von Tübingen (Z295)



Adelheid machte 1115 noch eine zweite Reise nach Rom. Dieses Mal ging es um ihren Onkel Johann, den Bischof von Speyer und das Kloster Sinsheim.

Johann, einer der treuesten Unterstützer von Kaiser Heinrich IV., sein mutmaßlicher Onkel, war wegen genau dieser Unterstützung mit dem Kirchenbann des Papstes belegt worden. Sie reiste zusammen mit dem Abt

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Adelgerus von Sinsheim erneut nach Rom, um wiederum Privilegien für Sinsheim päpstlich bestätigen zu lassen und gleichzeitig die Aufhebung des Banns gegen ihren Onkel Johann zu erwirken. Dies gelang auch gegen Bezahlung einer Strafe.

Gräfin Adelheid von Tübingen/Enzberg Z300

- Erbin von 50% des Besitzes ihres Vaters Zeisolf
- Heirat mit Pfalzgraf Heinrich von Tübingen
- 1. Reise nach Rom für das Kl. Blaubeuren vor 1099
- 2. Reise nach Rom für d. Kl. Sinsheim und ihren Onkel Johann 1115
- Schenkungen an Klöster Blaubeuren, Reichenbach, Sinsheim
- Gestorben 1122 und in Sinsheim begraben.

Über Adelheid wird ([in Z23A](#)) geschrieben, dass sie, **die fromme Gräfin Adelheid**, nach dem Tode ihres Mannes, den Ehren der Welt entsagt hätte. In der Speyrer Chronik wird von ihr sogar als der „**sancta comitessa Adelheid**“ gesprochen ([Z76](#))... und genau diese Adelheid soll nach dem Tode ihres Mannes Heinrich von Tübingen, Arnold von Laufen oder einen anderen Laufener in zweiter Ehe geheiratet haben!? Wohl eher nicht!

Adelheid starb 1122 und wurde ebenfalls in Sinsheim bei ihren Verwandten beigesetzt. Sie ist die letzte, von welcher die Beisetzung im Familienkreis dokumentiert ist. Mit ihr waren die Zeisolf-Wolframe unserer Linie ausgestorben.

6.7 Johann, Bischof von Speyer

Damit möchte ich den Familienzweig von Zeisolf IV. verlassen und wir wenden uns nun Johann zu ([Z215L](#)), bevor wir uns mit Azela, der Kaisertochter, beschäftigen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Eckpunkte des Wirkens von Johann von Enzberg ^{Z31!}

- Fertigstellung des Speyerer Doms
- Ausbau von Wehranlagen in Speyer
- Umwandlung des Stiftes in Sinsheim in ein Kloster und Widmung als Grablege der ZW
- Schutz der Speyerer Juden
- Großzügige Schenkungen aus dem Besitz der ZW an Speyer, Sinsheim und andere
- kaisertreue Kirchenpolitik
- Dürrmenz geht 1100 an das Kloster Sinsheim und wird Gerichtsort

Nach meiner persönlichen Beurteilung war Johann der bedeutendste aller ZW und er ist unverdient so wenig in unserem städtischen Geschichtsbewusstsein präsent. Er war auch der letzte männliche ZW unserer Linie.

Johann war für die kirchliche Laufbahn bestimmt und vermutlich deshalb finden wir über ihn, von den in der Literatur erwähnten ZW, am meisten. Vor allem über die Zeit seines Wirkens als Bischof. (Z315)

Als Bischof von Speyer gestaltete er gemeinsam mit Kaiser Heinrich IV. (Salier), also seinem Onkel, die kirchliche Landschaft im Einflussbereich des Bistums Speyer. So wurde unter anderem der Bau des Speyerer Doms unter der Amtszeit von Johann und unter der Leitung von Otto von Bamberg als Dombaumeister beendet. Ebenfalls veranlasste oder beendete er Bauten zum Schutze von Speyer.

Wer über das Wirken von Johann genaueres wissen will, dem empfehle ich die Lektüre von Gugumus Schrift (Z84), von Simons (Z136) oder auch die von Remling (Z89), der eine wahre Lobeshymne auf Johann singt!

Wir lesen dort zu seiner Wahl: „...eine glücklichere Wahl konnte nicht leicht stattfinden...“

Aus seinem vielfältigen Wirken in Speyer möchte ich besonders ein immer noch aktuelles Ereignis herausgreifen. Während des ersten Kreuzzuges zwischen 1096 und 1099 waren Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung Gang und Gäbe. Heinrich IV. schrieb deshalb an seine Bischöfe, dass sie die jüdische Bevölkerung schützen sollen. Johann tat dies, im Gegensatz zu manch anderen Bischöfen in hervorragender Weise, in dem er Rädelsführern die Hand abhacken ließ und die Juden im Bischofspalast in Sicherheit brachte und – dies

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

wurde ausdrücklich hervorgehoben- ohne irgendeine finanzielle oder sonstige Zuwendung! (Z84)

Diese Pogrome begannen in Köln, wo der Erzbischof Hermann III. das kirchliche Amt ausübte. Dieser Erzbischof Hermann III. von Köln entstammte der hochadligen Familie derer von Hochstaden. Johann bezeichnete Hermann als „blutsverwandt“! Worin dieses Verwandtschaftsverhältnis genau besteht, ist bisher nicht eindeutig geklärt und wir werden uns damit später ebenfalls noch beschäftigen.

Bischöfe unter Kaiser Heinrich IV

Z316

von Heinrich ernannt

- Bischof von Straßburg
- Bischof von Worms
- **Bischof von Speyer**
- Bischof von Basel
- **Erzbischof von Köln**
- Erzbischof von Mainz
- Erzbischof von Metz
- Bischof von Würzburg

(ursprünglich) nicht von Heinrich ernannt

- Bischof von Würzburg
- Bischof von Augsburg
- Bischof von Worms
- Erzbischof von Metz
- **Erzbischof von Magdeburg**

Beide, (Z316) Hermann und Johann, wurden von Heinrich IV. in ihre Ämter gebracht: Hermann im Jahre 1089 (Z49) und Johann im Jahre 1090, wobei Hermann sogar Johann zum Bischof geweiht haben soll (Z84).

Die Ernennung Johanns war nicht unumstritten und definitiv politisch und möglicherweise verwandtschaftlich motiviert (Z50).

Es gab noch einen Dritten im Bunde, dem ein verwandtschaftliches Verhältnis zu Hermann und Johann nachgesagt wurde und das war der Erzbischof Hartwig von Magdeburg, ein Spanheimer! Dieser wurde von dem Gegenkönig Rudolf von Rheinfelden eingesetzt und war anfänglich ein erbitterter Gegner von Kaiser Heinrich IV. Später fanden beide zueinander und Hartwig von Magdeburg traute dann sogar 1089 Heinrich IV. mit Praxedis, Tochter eines Großfürsten von Kiew, (Z101) wobei Erzbischof Hermann zugunsten von Hartwig verzichtet und Hartwig dabei explizit seinen Verwandten nannte.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Zurück zum Wirken von Johann. (Z315A)

Johannes stattete das Kloster in Sinsheim, das als Grablege der ZW vorgesehen war, am 6. Januar 1100 mit umfangreichen Schenkungen aus, wohl aus den Gütern, die er aus seinem elterlichen Besitz erhalten hatte. Weitere Güter brachte er in das Bistum Speyer ein.

Bei diesen Schenkungen an das Kloster Sinsheim war auch das Patronats- und Besitzrecht an der Kirche in Dürrmenz, der St. Peterskirche, mit dabei gewesen, wie wir noch sehen werden. Dadurch ist die Erlangung der Rechte an St. Peter durch das Kloster Sinsheim hinreichend erklärt. Ob diese Kirche sein Besitz oder aber der Besitz seine Nichte Adelheid war, die vorher genannte Gräfin von Tübingen, ist nicht ganz auszumachen. Auf alle Fälle hat er mit Zustimmung seiner **Nichte** Adelheid (laut Z76), einige Ortschaften an das Kloster in Sinsheim übereignet wie z.B. : (Z320)



Zaisersweiher, Lienzingen, Dürrmenz, Cussilbrunnen im Enzgau in der Grafschaft des **Grafen Bruno**; Auch Adelheid hat ihre Güter derselben Kirche geschenkt, nämlich Iggelheim im Speyergau in der Grafschaft des Bischofs von Speyer, Immelshausen im Elsenzgau in der Grafschaft des Grafen Bruno; Enzberg, Dagelfingen im Enzgau in der Grafschaft des Grafen Bruno. Diese wurden der Kirche Sinsheim und den Brüdern, die daselbst Gott dienen, zu

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

eigen gegeben und weiter die Burg Meistersele und der Hof Steinweiler.

Die Original-Urkunde finden Sie bei den kopierten Quellen ([Z76](#)) wie auch die Übersetzung der lateinischen Urkunde ins Deutsche durch unser Mitglied Albert Rheinwald, dem ich sehr herzlich dafür danke und meines Wissens die erste im Internet verfügbare vollständige deutsche Übersetzung ist. Vielen Dank Hr. Rheinwald.

Einige der Güter stammten, wie erwähnt, aus dem Besitz seiner Nichte Adelheid. Für diese Güter räumte er ihr den Nießbrauch ein. Damit schützte er den Besitz von Adelheid vor dem Zugriff Dritter. Möglicherweise war schon zu diesem Zeitpunkt erkennbar, dass Adelheids Gemahl nicht mehr lange leben würde. Auf diese Weise sicherte er von ihrem Vater Zeisolf ererbten Besitz der Kirche und ihr selbst nach dem Tode ihres Mannes die finanzielle und persönliche Unabhängigkeit. Materiell war sie durch den Nießbrauch versorgt. Gleichzeitig hatte sie aber keinen materiellen Besitz mehr und das machte sie für den Heiratsmarkt vollkommen unattraktiv. Was ein weiteres Argument gegen eine zweite Ehe darstellt!

Damit waren die Erbschaften geregelt. Für uns in Dürrmenz bedeutete dies, dass die Kirche St. Peter erneut fremde und räumlich entfernte Besitzer, nämlich das Kloster Sinsheim, fand und auch die Rechtsprechung von dort ausgeübt wurde. Dürrmenz war dabei einer der drei Gerichtsorte im Kraich- bzw. Enzgau, neben Bretten und Sinsheim.

[\(Z322\)](#) Außerdem - und das wäre von großer Bedeutung – ließ er den Besitz aller seiner Ministerialen, also seinen Lehensnehmern, unangerührt. Dies kann so interpretiert werden, dass nach seinem Ableben dieser Besitz an seine Ministerialen übergang und führt zu der zwangsläufigen Frage, ob möglicherweise die Herren von Dürrmenz, Enzberg und andere, ursprünglich Ministeriale der ZW waren. Auch hier muss ich Hr. Rheinwald danken, der mich explizit auf diesen Punkt aufmerksam gemacht hat.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Ministerialen-Verfügung Johanns von Enzberg ^{Z322}

- Text aus Schenkungsurkunde:

..... Gehörendem, bebaut und un bebaut, mit Wäldern, Wiesen, Mühlen, Gewässern und Wasserableitungen, Jagden, Fischereien, Ausgängen und Rückkehr und allen Rechten, durch welche sie uns dienen, und allen Familien (oder Gesinde), *außer den Ministerialen und deren Gütern und Vorrechten*, haben wir der Kirche Sinsheim und den Brüdern, die daselbst Gott dienen, zu eigen gegeben.

nis, aquis aquarumque decursibus, venationibus, piscationibus, exitibus et redditibus, et omnibus iustitiis quibus nobis servierunt, et omnibus familiis, exceptis ministerialibus eorumque prediis et beneficiis, ecclesie Sunnischeim et fratribus ibidem deo servientibus in proprium dedimus^d. Omnes autem parrochianas ecclesias ad eandem

Wie umfangreich der Besitz der ZW war zeigt die nächste Folie. (Z325)

Dort sind alle Orte eingezeichnet und es gibt noch weitere, die außerhalb der Karte liegen. Fast alles ging in geistlichen Besitz über.

Aber nicht nur Landbesitz bekam Sinsheim, sondern auch noch zahlreiche Gegenstände aus Gold und Silber, Bücher und andere Kostbarkeiten.



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Um eine weitere Vorstellung des Besitzes der ZW zu bekommen, schauen wir uns in den nachfolgenden Folien die Burgen an, welche im Besitz der ZW waren.

Die Bilder in den Folien zeigen natürlich nicht die Burgen zur Zeit der ZW, es ist aber trotzdem beeindruckend. Diese Burgen sind:

(Z355) Enzberg, Bretten, Deidesheim,

Burgen der Zeisolf-Wolframe

Z355



Enzberg Burgruine

Bretten, Burg
Salzhofen



Deidesheim, ehm. Wasserschloss

(Z360) Hambach (Vorläufer des Hambacher Schlosses, Kästenburg), Kislau, Wigoldesberg, Lindenberg,

Burgen der Zeisolf-Wolframe

Z360



Hambacher Schloss

Wigoldesberg
Motte bei
Östringen



Ehm. Burg Lindenberg, jetzt
Cyriakuskapelle, Neustadt

Kislau bei
Bruchsal



Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

(Z365) Madenburg, Magenheim, Meistersell,

Burgen der Zeisolf-Wolframe



Madenburg, Landau (SW)



Meistersel Landau NW



Magenheim

Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 2/V1.0

(Z370) Spangenberg, Trifels, Wolfsburg.

Burgen der Zeisolf-Wolframe



Burg Spangenberg,
Neustadt



Wolfsburg, Neustadt



Trifels, Anweiler

Wenn wir die Besitzkarte noch einmal ansehen (Z325A) dann sehen wir, dass um Landau und Neustadt an der Weinstraße sich der Besitz konzentriert.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2



Insbesondere bei Neustadt finden wir vier (!) Burgen, die alle im Besitz der ZW waren, das sind Wolfsburg, Deidesheim, Spangenberg, Hambach (Kestenburg).

Da wir bei der Wolfsburg auch noch „Wolf“ im Namen finden, können wir einen der Hauptsitze der ZW hier vermuten und möglicherweise deren Herkunftsort.

Wie erwähnt, bedachte Johann das von ihm in Sinsheim gegründete Kloster deshalb mit so umfangreichem Besitz, weil er es als Grablege für die ZW vorgesehen hatte. Da die ZW aber kurz nach der Gründung des Klosters ausstarben, war diese Funktion nicht von langer Dauer und heute erinnert nichts mehr in der ehemaligen Klosteranlage an die ZW.

In der Literatur erwähnt sind folgende Personen, die in Sinsheim begraben worden sein sollen: (Z375) (Z18)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

In Sinsheim begrabene Personen

Z375

- Graf Wolfram IV (1025-1056) von Enzberg
- Gräfin Azela von Enzberg (ca. 1035 – vor 1100)
- Friderada ?
- Johann von Enzberg, Bischof von Speyer (?-1104)
- Wolfram V (? -vor 1104)
- Adele (Adelheid von Trifels?)
- Mechthild (? – vor 1104)
- Graf Zeisolf IV, (? -vor 1100) vom Kraichgau
- Gräfin Adelheid von Tübingen (geb. v. Enzberg, ca. 1077
- Gräfin Jutta (ca. 1075 - vor 1104) -1122)
- Graf Siegfried (?)



Adelheid von Tübingen (geb. von Enzberg) und deren Schwester Jutta beides Töchter von Zeisolf IV, Johann von Speyer (alias von Enzberg), Azela von Enzberg, die Mutter von Johann und seinen Brüdern, (geb. von ?), deren Vater Wolfram IV, sowie die Brüder von Johann Wolfram V und Zeisolf IV und seine Schwestern Mechthild und Adele (Adelheid), letztere war möglicherweise die Frau von Diemar von Trifels. Weiters ein Graf Siegfried, dessen Herkunft nicht geklärt ist. Dies gilt auch für eine dort begrabene Friderada (Z76), die vermutlich die Schwester von Wolfram IV. war.

6.8 Azela

(Z215M) In unserem Stammbaum haben wir Azela noch nicht behandelt, die Spanheimer und worin das verwandtschaftliche Verhältnis von Hermann, dem Erzbischof zu Köln, zu Johann von Speyer und Hartwig von Magdeburg bestand.

Beschäftigen wir uns nun zuerst mit Azela und mit der Frage aller Fragen: War sie nun eine Kaisertochter oder war sie es nicht?

Es gibt eine erstaunliche Anzahl von Veröffentlichungen und Büchern, die sich mit der Herkunft von Azela beschäftigt haben. Das Problem dieser Frage wird seit Jahrhunderten bis in die heutige Zeit gewälzt, ohne dass eine eindeutige Antwort gegeben worden wäre.

Wer war Azela?

Z385C

- - **Cousine** von Heinrich III (Z51 S.218 Decker-Hauff!)
 - andere meinen sie sei Atzela von Franken und **Tochter** der Luitgard von Sachsen.
 - **Enkelin** des Grafen von Ardennen (Z6b)
 - **Adoptivtochter** von Heinrich III. (Z11)
 - **Schwester** von Heinrich III. (1017-1056)
 - **Schwester** von Siegfried des Grafen von Spanheim (Z18)
 - **Tochter von Heinrich III. (Z7, Z9) und da die Mutter unbekannt ist, als uneheliche Tochter angesehen. Damit wäre sie eine Halbschwester von Heinrich IV. (1050-1106)**

(Z385) Natürlich entzündet sich die Phantasie an der Frage: Ist Azela nun eine Kaisertochter oder nicht und wenn ja von welchem Kaiser? War es Heinrich II, III oder der IV? Ganz zu schweigen davon, wer denn ihre Mutter war, die nirgendwo in der Literatur auftaucht!

Sicher ist, dass Wolfram IV. eine Azela (oder Adela, Adala, etc.) geheiratet hat, die anscheinend irgendwie mit dem salischen Kaiserhaus verbunden war. Das verwandtschaftliche Verhältnis, insbesondere zu den Kaisern, ist nicht eindeutig geklärt und verschiedene Autoren kommen zu unterschiedlichen Erklärungen und Mutmaßungen:

- Cousine von Heinrich III (Z51 S.218 Decker-Hauff!)
- andere meinen sie sei Azela von Franken und Tochter der Luitgard von Sachsen.
- Enkelin des Grafen von Ardennen (Z6b)
- Adoptivtochter von Heinrich III (Z11)
- Schwester von Heinrich III. (1017-1056)
- Schwester von Siegfried des Grafen von Spanheim (Z18)
- **Tochter von Heinrich III (Z7, Z9) und da die Mutter unbekannt ist, als uneheliche, morganatische oder natürliche Tochter angesehen. Damit wäre sie eine Halbschwester von Heinrich IV. (1050-1106)**

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

In der langen Fassung des Vortrags wird versucht die Angaben der Reihe nach zu entwirren!

Wir befassen uns heute nur mit der These, Azela wäre die **Tochter von Heinrich III.!**

(Z385C)

An dieser These hat sich die Phantasie vieler Historiker entzündet und das Für und Wider wurde in vielen Schriften abgewogen.

Die Stellungnahmen dazu sind teilweise etwas bizarr anmutend, wie folgende Passage zeigt, die aus einer Freiburger Dissertation aus dem Jahre 1988 entnommen ist. Dort steht:

„Über die Eltern der Mutter des Bischofs Johannes I. von Speyer sind sicher wissenschaftlich sinnvolle Überlegungen nicht unmöglich, aber aus den bis heute erschlossenen Quellen (...) wird sich offenbar kein Beweis für eine bestimmte Abkunft herleiten lassen. (...) Das Bild, das sich das 20. vom 11. Jahrhundert macht, würde indessen um kaum einen Deut verändert, wenn wir wüßten, ob Azela königlich, gräflich oder einfach nur aus Spaß gezeugt wurde.“¹⁹

Nun ja manche Zeugungen mögen im dynastischen Bereich tatsächlich ohne Spaß erfolgt sein. Heinrich der IV. wurde geboren als sein Vater bereits 34 Jahre alt war und es wurde schon in den Kirchen für die Geburt eines Erben gebetet, bis endlich der Stammhalter geboren worden war und Heinrich III. starb bereits 5 Jahre nach der Geburt Heinrichs IV.

Schauen wir uns einmal einige wichtige **Lebensdaten von Heinrich III** an: (Z388)

28.10.1016 od. 17	Geburt als Sohn Kaisers Konrad II + Gisela von Schwaben
1028	Krönung zum Mitkönig
1035	Verlobung mit Gunhild, Tochter des anglo-skandinavischen Königs Knut des Großen
1036	Hochzeit in Nimwegen
1038	Geburt von Beatrix, ab 1044 Äbtissin von Stift Quedlinburg

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

	Gunhild stirbt! (ca. 19 Jahre alt, an d. Folgen einer Malaria!)
1039	Alleinkönig (sein Vater Konrad II stirbt)
1043	Vermählung in Ingelheim mit Agnes von Poitou(1025-1077)
1045	Tochter Adelheid Äbtissin von Quedlinburg ab 1063 (Nachfolgerin von Beatrix) gest. 1096
25.12.1046	Kaiserkrönung
1047	Geburt von Tochter Gisela, gest. 1053
1048	Geburt von Tochter Mathilde (heiratet Rudolf von Rheinfelden), gest. 1060
11.11.1050	Geburt von Heinrich IV, gest. 1106
1052	Geburt von Konrad, gest. 1056
1054	Geburt von Judith, gest. 1096, verh. mit König von Ungarn
1056	Sterbedatum

(Lebensdaten Z108)

Warum ist diese Tabelle für uns von Bedeutung? Nun wir sehen, dass Heinrich mit 18 Jahren das erste Mal heiratete, mit 22 verwitwet war, bevor er sich mit 27 erneut vermählte.

Es wäre also denkbar, dass er vor seiner ersten Heirat oder in seiner Witwerzeit den Reizen einer Hofdame oder die Hofdame den Reizen des Königs erlegen sein könnte. Gönnen wir uns etwas Kopfkino und stellen uns einen kalten Winterabend in Goslar, der Kaiserpfalz, vor. Vielleicht war ja sogar Liebe im Spiel. Eine Liebe, die sich der König reichspolitisch eigentlich nicht leisten konnte. Als die Schwangerschaft deutlich wurde, brauchte er eine Lösung für das Problem. Für die zukünftige Königin war es sicher undenkbar eine Konkubine in unmittelbarer Nähe am Königshof zu haben. Warum ich Goslar genannt habe, werden wir sogleich sehen.

Die Vaterschaft hat er nicht notwendigerweise verleugnet und in den Speyrer Annalen wird Azela auch als „sororis = Schwester des Kaisers/Königs Heinrich bezeichnet und das muss dann Heinrich IV. gewesen sein.

Die Herkunft Azelas und ihre Mutter waren zu jener Zeit sicher bekannt. Allein dies schriftlich zu dokumentieren, fand wohl niemand den Mut, handelte es sich doch um den Fehltritt des Königs und einer hochadeligen Dame, was sich in deren Familienstammbaum sicher nicht gut machte. Die neue Königin wäre darüber sicher auch nicht amüsiert. Also wusste man in Speyer, Goslar und

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

auch andernorts Bescheid, vermied die große Bühne und begnügte sich mit Andeutungen.

Berechnungen des Geburts- und Heiratsdatums von Azela passen zu der Theorie, dass ihr Sohn Zeisolf zu jung für des Grafenamts war, als ihr Mann starb und Engelbert von Spanheim, ihr mutmaßlicher Halbbruder, die Verwaltung übernahm. Genaueres finden Sie im langen Vortrag.

Die Zweifel, dass nun Azela tatsächlich eine Kaisertochter ist, basieren unter anderem darauf, dass Kaiser Heinrich IV. Johann nie seinen Neffen genannt hat. Bei näherer Überlegung war dies einfach nicht opportun, denn eine zu große verwandtschaftliche Nähe hätte „Vetternwirtschaft“ signalisiert. Sein Nichte Mechthild hat er aber als solche benannt ([Z89, S.319](#)).

Die letzten Zweifel wurden aber ausgeräumt, als 2013 im Niedersächsischen Jahrbuch für Landesgeschichte ein Beitrag von Tilmann Lohse erschien ([Z51, S. 218ff](#)).

Dort ist zu lesen, dass die Goslarer Kanoniker in ihrem Totenbuch 1192 festgehalten haben, dass Azela 1057 ein Totengedenken für ihren Bruder Heinrich IV. aus ihrem Gut Düringerode gestiftet hat. Dieses Düringerode war ehemaliges Reichsgut und muss über den Kaiser in ihren Besitz gekommen sein.

Diese Stiftung war schon länger bekannt, aber niemand brachte sie in Verbindung mit **der** Azela von Enzberg und erkannte auch nicht, dass hier eine Tochter von Heinrich III. ihre Existenz manifestierte.

Wir können also feststellen, Azela war tatsächlich eine so genannte „natürliche“ Tochter von Heinrich III.

Damit haben wir einen weiteren weißen Fleck auf unserer Stammbaumkarte gelöscht. Bleiben noch die Verwandtschaftsbeziehungen zu Hermann, Erzbischof von Köln und die tatsächliche Beziehung zu den Spanheimern.

Dazu müssen wir herausfinden, wer war die Mutter von Azela!

6.9 Die Mutter von Azela und Erzbischof Hermann III. von Köln

(Z390/4) Nachdem wir nun schon so weit gekommen sind, ist dies nun vergleichsweise leicht. Denken wir noch einmal daran, dass man zu jener Zeit natürlich wusste, wer die Mutter war und auch dass Keiner Interesse daran

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

hatte, dies laut in die Öffentlichkeit hinaus zu posaunen. Nicht so lange die Zuhörer Kaiser und Könige waren. Remling (Z89 S. 330) gibt uns den entscheidenden Hinweis. Er spricht von dem Kölner Erzbischof Hermann III. als dem Großonkel von Johann von Speyer/Enzberg. Großonkel ist ein Bruder eines Großelternteils.

Väterlicherseits ist das schlecht möglich. Aber wie sieht es mütterlicherseits aus? Johann von Speyer erklärt Hermann von Köln als blutsverwandt und das geht nur, wenn seine Großmutter mütterlicherseits eine Schwester von Hermann ist!

(Z390A) Azelas Mutter könnte also eine Geborene von Hochstaden gewesen sein.

Wer war die Mutter von Azela?

Z390A

- Remling spricht von Hermann von Köln als Großonkel von Speyer
- Großonkel muss ein Bruder der Eltern sein
- Väterlicherseits gibt es nur einen Zeisolf
- Der Großonkel ist Hermann, Erzbischof von Köln aus dem Hause Hochstaden
- **Azelas Mutter könnte eine Geborene von Hochstaden gewesen sein!**

6.10 Die Sponheimer/Spanheimer

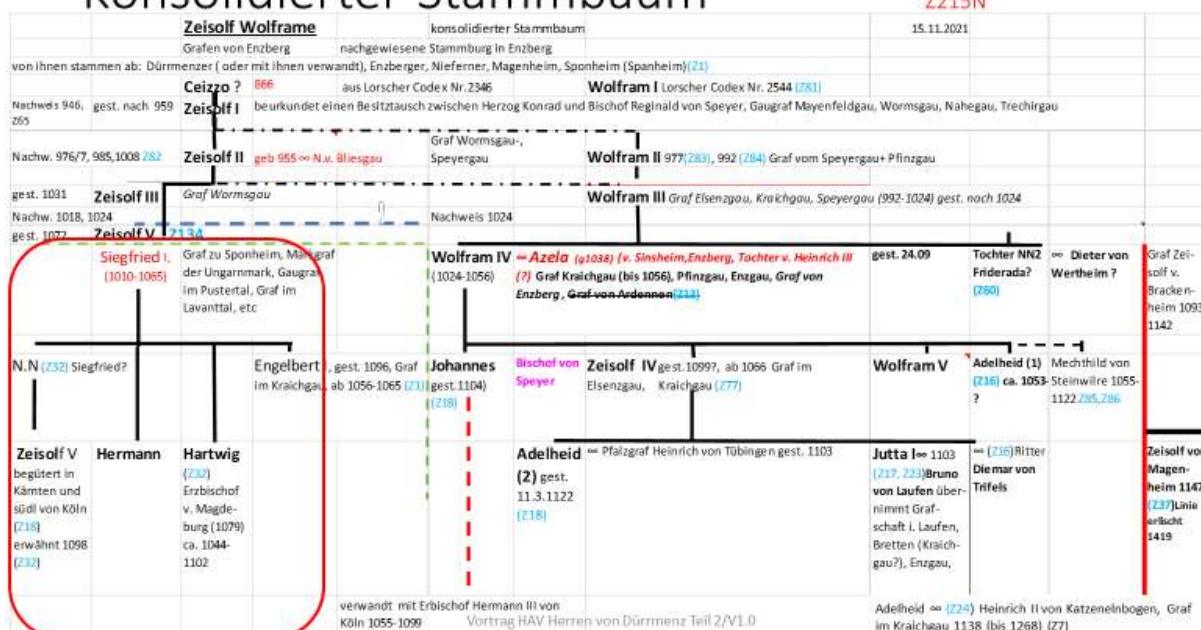
Bleiben in unserer Stammtafel noch die Grafen von Spanheim (oder Sponheim), die immer wieder auftauchen und dies scheinbar unmotiviert. Ein Spanheimer, der von Kaiser Heinrich III. besonders gefördert wurde, war ein Siegfried. Dieser Siegfried stand ja schon im Verdacht der Bruder von Azela gewesen zu sein. Er hat nach verschiedenen Quellen (Z33, Z1 und anderen) von 1010 bis 1065 gelebt hat und war damit ein Altersgenosse von Kaiser Heinrich III. (Z215N)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Konsolidierter Stammbaum



1044 gewann Heinrich III eine Schlacht gegen die Ungarn und schuf die so genannte Ungarnmark oder auch Neumark, mit der zuerst der Babenberger Luitpold bedacht wurde. Da dieser wenig später starb, wurde danach Siegfried von Spanheim dort Markgraf und erhielt einen Besitz von 380 Königshuben. Zur Erinnerung darf erwähnt, dass eine Königshube ca. 48 ha groß ist. Die gesamte Fläche betrug also ca. 180km².

Er konnte sich aber nicht allzu lange Zeit daran erfreuen, denn die Ungarnmark ging wieder verloren. Siegfried taucht danach wieder als Ehemann der Richgardis auf, die als Erbtöchter umfangreiche Güter im Lavanttal und Pustertal in Kärnten in die Ehe brachte. Die Heirat wird für das Jahr 1045 veranschlagt. (Z107)

Siegfried von Spanheim, der um 1010 herum geboren sein soll, hätte demnach mit 35 das erste Mal geheiratet. Das scheint nicht wahrscheinlich.

Siegfried werden vier Kinder zugeschrieben:

1. NN, der dann einen Sohn hatte, der Zeisolf hieß. Er ist möglicherweise der Sigfridus, der in Sinsheim begraben wurde und dessen Herkunft unbekannt ist!
2. Engelbert, der unter anderem 1056 als Graf des Kraichgaus genannt wird.
3. Hartwig, der im Jahre 1079 Erzbischof von Magdeburg wurde.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

4. Hermann, der 1080 Vogt und Burggraf von Magdeburg wurde ([Z32, S154](#))

Hartwig wie auch Engelbert waren im Investiturstreit Gegner von Heinrich IV., also auf päpstlicher Seite.

Engelbert hatte -wie erwähnt- kurzzeitig die Grafschaft im Kraichgau inne.

Mit Hartwig söhnte sich Heinrich IV. aus. Wir erinnern uns, dass Hartwig Heinrich IV. 1088 mit seiner zweiten Frau Eupraxia in Köln traute und sein mutmaßlicher Onkel, der uns wohlbekannte Erzbischof Hermann III. von Köln, zugunsten seines „Blutsverwandten“ verzichtet hatte.

Wir haben damit folgende Situation ([Z400](#)) Johann von Speyer bezeichnet Hermann III von Köln als blutsverwandt und Hermann von Köln den Hartwig von Magdeburg ([Z32, S152](#)). Dieses Dreiecksverhältnis lässt sich gut erklären, wenn Hartwig ebenfalls Sohn von Azelas Mutter wäre und diese wiederum wie erwähnt eine Schwester von Hermann von Köln! Diese drei geistlichen Verwandten trafen sich 1099 bei dem Besitztausch zwischen Worms und Speyer – es ging dabei um Sinsheim-, wobei Hermann und Hartwig als Zeugen auftraten. ([Z18, Z103, S24](#))

Erklärung der „Blutsverwandtschaft“ der Bischöfe



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Hartwig und Engelbert müssten entsprechen dieser These ebenfalls Söhne von Azelas Mutter gewesen sein.

Damit klärt sich die Geschichte wie folgt: König Heinrich III. hatte möglicherweise in Goslar, am Königshof, eine Beziehung mit einer Frau von Hochstaden. Als er die Schwangerschaft erkannte, sorgte er für die Verheiratung dieser Frau mit Siegfried von Spanheim und bedachte ihn für dieses Entgegenkommen später mit Gütern und Titeln. Die Geburt der Tochter fand dann schon auf der Burg Spanheim statt und die geborene Tochter erhält den Namen seiner (stief-)väterlichen Großmutter Adela von Bayern. Ihre Mutter erhielt Güter aus königlichem Besitz oder Adela wuchs am Königshof in Goslar auf und erhielt als Mitgift von ihrem Vater Heinrich III. unter anderem Königsgüter in der Nähe von Goslar, die Adela später zugunsten ihres Kaiserbruders Heinrich IV. stiftete.

Damit erklärt sich, warum die Spanheimer immer wieder bei der Geschichte der ZW auftauchen und damit sind wesentliche bisher noch offene Fragen beantwortet: (Z405)

- Die Herkunft der ZW liegt in der Pfalz in der Gegend zwischen Landau und Neustadt und wegen der Wolfsburg als Namensgeber eher bei Neustadt.
- Azela war die Tochter des Kaisers Heinrich III.
- Ihre Mutter war eine geborene von Hochstaden und über sie waren die Grafen von Spanheim mit den ZW verwandt.

Den Namen Spanheim sollten wir uns merken, denn ca. 200 Jahre später könnte er eine Rolle gespielt haben, als sich die Herren von Dürrmenz am sogenannten Mainzer Stiftskrieg (ca.1325-1340) beteiligt haben, mit schwerwiegenden Konsequenzen für die Herren von Dürrmenz.

7. Zusammenfassung:

Damit haben wir nun den Stammbaum der ZW ausgiebig besprochen und haben versucht Zusammenhänge herzustellen, aber wie gesagt:

Glaube keinem Stammbaum, den Du nicht selbst erstellt hast!

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

Fassen wir die sicheren Kenntnisse zusammen: Die Grafen von Enzberg aus dem Geschlecht der ZW waren ein hochbegütertes Geschlecht mit verwandtschaftlichen Beziehungen zu Kaisern und Königen. Nähere Verwandtschaft bestand zu den Saliern, fernere zu den Staufern. Mit Johann von Enzberg sehen wir einen Bischof von Speyer, der von 1090 bis 1104 wirkte und der unter Mithilfe von Heinrich IV. das Bischofsamt in Speyer bekam. Umfangreiche Güter aus dem Besitz der ZW kamen so in den Besitz von Speyer und Sinsheim, die später als Lehensgeber und Inhaber der Kirchenpatronate in Dürrmenz, Enzberg und Niefern wieder auftauchen. Mit Adelheid von Enzberg/Tübingen sterben die Enzberger ZW aus.

50 Jahre nach dem Aussterben der ZW wird ein anderer Adeliger, Ulrich von Dürrmenz, der aus der unmittelbaren Nähe der Stammburg Enzberg stammte, ebenfalls Bischof von Speyer, nachdem er zuvor Vize-Kanzler des Kaisers Friedrich I Barbarossa - nunmehr ein Staufer- war.

Bleibt die Frage, die ich mir schon immer gestellt habe, wie konnte ein vermeintlich kleiner, unbedeutender Adeliger, wie Ulrich von Dürrmenz, Vizekanzler unter Friedrich Barbarossa und Bischof von Speyer werden, ohne entsprechende Beziehungen und Protektion zu haben? Schon die Ausbildung, die er für die Ausübung dieser bedeutenden Ämter genossen haben musste, werfen Fragen auf.

Bestünde nun eine verwandtschaftliche oder andere Beziehung zwischen den ZW als Grafen von Enzberg und den Dürrmenzern und im erweiterten Bereich mit den Saliern und Staufern, wäre dies ein Erklärungsansatz, der aber zugegebenermaßen das regionale Geschichtsbild in einem anderen Licht scheinen lassen würde. Leider ist die Quellenlage in dieser Zeit sehr dünn.

Von dem Leben und Wirken der ZW ist in unserem regionalen und städtischen Gedächtnis erstaunlich wenig geblieben. Zwei Straßennamen in Zaisersweiher und Sinsheim erinnern noch an sie. Sonst habe ich im öffentlichen Raum nichts gefunden. **Dies ist angesichts ihrer besonderen geschichtlichen Bedeutung für unsere Stadt und Region verbesserungswürdig und verbesserungsfähig.**

Schauen wir uns zum Schluss noch unsere Seiten mit den bekannten Namen der Herren und Frauen des Adels an:

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

(Z410) Bei den Herren von Dürrmenz möchte ich Wolfram IV. und Johann von Enzberg/Speyer als herausragende Persönlichkeiten ergänzen, die auf unsere regionale Geschichte einen großen Einfluss gehabt haben.

Liste der bedeutenden adeligen Herren Z410

- Tiberius Julius Severus (ca. 200 n. Chr.?) Mitglied des Bezirksrates Baden-Baden
- Guichart, fränkischer Adeliger ca. 780 – 837
- Wolfram IV., Graf von Enzberg 1024-1065
- Johann von Enzberg, Bischof von Speyer 1063-1104

(Z420) Bei den Damen wird es Sie ebenso wenig überraschen, wenn ich dort Azela von Enzberg, die Kaisertochter, hinzufüge ebenso wie Adelheid von Enzberg/Tübingen.

Liste der bedeutenden adeligen Frauen Z420

- Almalsuint Schenkung an Kl. Lorsch 771 (Lienzingen)
- Theohilt, Schenkung an Kl. Lorsch 788 (Lienzingen als Besitzerin!)
- Nana, Schenkung Kl. Lorsch 791+813 (Dürrmenz)
- Geila, Schenkung Kl. Lorsch 863 (Dürrmenz)
- Azela, Tochter des Kaisers Heinrich III., um 1055 Gräfin von Enzberg
- Adelheid, Gräfin von Tübingen, geb. v. Enzberg um 1075 - 1122

Wie geht es weiter? (Z430)

Wir haben jetzt die Zeit bis ca. 1120 behandelt. Nun schließt sich die Zeit danach an.

Das nächste Grafengeschlecht sind die Grafen von Vaihingen, die wir behandeln werden und dann kommt schon Ulrich von Dürrmenz, davor gründet Walter von Lomersheim das Kloster Maulbronn, bevor die ersten Enzberger und Nieferner auftauchen, bis dann um 1280, die ersten weiteren Erwähnungen der Herren von Dürrmenz aufscheinen. Schon davor gibt es

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 2

jedoch jede Menge Zitate aus Enzberg, Lomersheim, Niefern und Vaihingen, die wir uns ebenfalls ansehen werden.

Ich freue mich Sie zu diesen Vorträgen wieder begrüßen zu dürfen und bedanke mich für ihre heutige Aufmerksamkeit.

Stichwortverzeichnis:

Adela von Bayern 32
Adelheid von Enzberg 14
Azela 15
Bretten 19
Butz 20
Duringerode 30
Enzberg 11
Enzberger 6
Enzberger Ortsbuch 14
Enzgau 10
Erzbischof Hartwig von Magdeburg 24
Erzbischof Hermann III 23
Friderada 16
Goslar 10
Graf 5
Graf Arnold von Laufen 20
Grafen von Calw 12
Grafschaft Kraichgau 19
Gugumus 23
Gunhild 28
Heimsheim 10
Heinrich III. 18
Heinrich V 9
Heinrich von Niefern 6
Hermann von Salm 10
Herren von Dürrmenz 6
Hundetragens 20
Itinerar 9
Johann von Enzberg 7
Katzenelnbogen 15
Kirche in Niefern 22
Kloster Hirsau 17
Kloster Sinsheim 24
Klostergründungen 7
Klosters Blaubeuren 21
Konrad II 10
Konrad von Kärnten 12
Kraichgau 10
Laufen, Bruno von 19
Lavanttal 31
Mechthild Nichte 30
Naumburger Dom 17
Neumark 31
Papstes Urban III 21
Paschalis II 10
Pogrom 23
Praxedis 24
Pustertal 31
Remling 23, 30
Richgardis 31
Rudolf von Rheinfelden 10
salischen Besitz 10
Salm, Hermann von 17
Sayn-Wittgenstein 33
Selbold-Gelnhausen, Graf Dietmar von 17
Siegel 6
Siegfried von Spanheim 31
Sinsheimer Chronik 16
Spanheim 31
Spanheim, Engelbert von 18
Speyrer Doms 23
St. Peter 25
Trier, Bistum 19
Trifels, Diemar von 17
Tübingen, Pfalzgrafen Heinrich von 21
Ulrich von Dürrmenz 33
Ungarnmark 31
Vaihingen 11
Vize-Grafen 13
Wappen 6
Wertheim 16
Wertheim, Grafen von 16
Wolfram von Eschenbach 8
Wormsgau 9